

# Jahresbericht 2013

**DAS JAHR DER KLINIEN SÜDOSTBAYERN AG**  
von Januar bis Dezember 2013

**LAGEBERICHT**



**Wann immer Sie  
uns brauchen...**

# Inhalt

## Vorworte

- 4 ..... Die erfolgreiche Arbeit der Kliniken liegt in den Händen jedes einzelnen Beschäftigten  
*Hermann Steinmaßl, Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken Südostbayern AG*
- 5 ..... Unser gemeinsames Ziel: die Kliniken Südostbayern AG positiv in die Zukunft führen  
*Georg Grabner, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken Südostbayern AG*
- 6 ..... Wann immer Sie uns brauchen...ist nicht nur Slogan - dies ist ein Qualitätsversprechen  
*Stefan Nowack, Vorstand der Kliniken Südostbayern AG*

## Das Jahr 2013 der Kliniken Südostbayern AG

- 9 ..... Persönliche Zuwendung, wohnortnah und modernste Technik - in der Kliniken Südostbayern AG kein Gegensatz
- 11 ..... Persönliche Zuwendung und menschliche Wärme - der Pflegedienst
- 15 ..... Hohe Qualität beim Sterigut
- 17 ..... 77 Tonnen CO<sub>2</sub> im vergangenen Jahr produziert
- 18 ..... Zukunftfähiges Konzept für die Kreisklinik Ruhpolding
- 18 ..... PD Dr. Gerhard Wolf neuer Chefarzt der Kinderklinik Traunstein
- 19 ..... Offizieller Startschuss für das Onkologische Zentrum Traunstein
- 21 ..... Ein Urgestein der Inneren Medizin geht - Chefarzt Dr. Thomas Koch
- 21 ..... Prof. Dr. Rupert Ketterl als Ärztlicher Direktor des Klinikums Traunstein bestätigt
- 22 ..... Neuwahl des Ärztlichen Direktors für die Kreiskliniken Bad Reichenhall und Freilassing - Prof. Dr. Ekkehard Pratschke
- 22 ..... Kreisklinik Freilassing in stabilem Fahrwasser
- 23 ..... Eindringendes Grundwasser gefährdete Stromversorgung der Kreisklinik Bad Reichenhall
- 25 ..... Zu Fuß jährlich mehr als einmal um den Erdball - der Hol- und Bringedienst
- 25 ..... Die Sozialdienste vermitteln über 22.000 Mal Hilfeleistungen

### IMPRESSUM

Jahresbericht 2013

**Herausgeber:** Kliniken-Südostbayern AG

**Verantwortlich:** Stefan Nowack, Vorstand

**Konzept/Redaktion:** Ralf Reuter, Günter Buthke, Andrea Sacré, Öffentlichkeitsarbeit

**Fotos:** Kliniken Südostbayern AG sowie fotolia.com

**Produktion & Druck:** Chiemgau Druck - Vogel, klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier

26	Praxen im Diagnose- und Therapiezentrum Traunstein in Betrieb
27	OP-Trakt in Berchtesgaden saniert
29	Hightechmedizin auf höchstem Niveau im Traunsteiner OP-Bereich
31	Zentraleinkauf, Lager und Logistik - jährlich ca. 26.000 Bestellungen
32	Seit 20 Jahren um das Wohl kleiner Patienten bemüht - Sozialpädiatrisches Zentrum Traunstein feiert Jubiläum
35	Erneuerung der Überwachungsmonitore auf den Intensivstationen des Klinikums Traunstein und Renovierung der Abteilungen
36	Klinikum Traunstein präsentierte sich auf der „TRUNA“
36	2. Gesundheitstag in der Kreisklinik Freilassing
37	Drei Jahrzehnte als Chefarzt tätig - Abschied von Dr. Franz Männer
39	Alles gut vernetzt - die IT-Abteilung
40	Ein Allrounder mit profunden Kenntnissen geht - Chefarzt Dr. Peter Schüßler in den Ruhestand verabschiedet
40	Neuer Chefarzt der Inneren Medizin I in Bad Reichenhall - Dr. Jörg Weiland
41	Umbau und Sanierung der Kreisklinik Trostberg beendet
43	Wo viele Köche den Brei nicht verderben
43	Medizin im Rundfunk - der MedizinTalk mit der Bayernwelle
44	Viele Besucher beim Tag der offenen Tür in der Kreisklinik Trostberg
45	Das Klinikum Traunstein wurde als Überregionales Traumazentrum eingestuft
45	Mediziner vom FOCUS auf die TOP-Ärzteliste 2013 gewählt
46	Akutgeriatrie geht in Ruhpolding in Betrieb
47	Regionale „Spitzenendoprothetik“ in Berchtesgaden
48	Qualität hat Zukunft - Qualitätsmanagement in den Kliniken
50	Immer „Up to date“ - Fort-, Weiter- und Ausbildungen in der Kliniken Südostbayern AG
52	Überblick der sechs Standorte der Kliniken Südostbayern AG

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

58	Grundlagen des Unternehmens
58	Wirtschaftsbericht
61	Entwicklungen der Aufwendungen und Erträge (Ertragslage)
64	Vermögenslage
65	Finanzlage
65	Nachtragsbericht
65	Investitionen und Umwelt
66	Mitarbeiterentwicklung
67	Risikomanagementsystem, Interne Revision und Qualitätsmanagement
67	Strukturelle Entwicklung und Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres
68	Chancen der zukünftigen Entwicklung
68	Risiken der zukünftigen Entwicklung
70	Prognose für das Geschäftsjahr 2014
70	Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht
71	Überblick der Tochtergesellschaften
72	Bilanz zum 31. Dezember 2013
76	Gewinn- und Verlustrechnung



Hermann Steinmaß  
Aufsichtsratsvorsitzender  
der Kliniken Südostbayern AG

## Die erfolgreiche Arbeit der Kliniken liegt in den Händen jedes einzelnen Beschäftigten

Das Jahr 2013 - das fünfte Jahr seit der Fusionierung – bot wieder eine Reihe von Herausforderungen.

Die erfolgreiche Arbeit der Kliniken Südostbayern AG liegt in den Händen der Beschäftigten - jedes einzelnen – egal an welchem Standort er tätig ist!

Im Krankenhaus, wo Menschen für Menschen arbeiten, ist neben fachlichem Wissen und routiniertem Vorgehen vor allem ein "menschliches Miteinander" erforderlich, um den physischen und psychischen Anforderungen des beruflichen Alltags auf Dauer gewachsen sein zu können und um eine positive Gesamtleistung zu erzielen.

Wenn also alle mit Achtung und Respekt voreinander auf das gemeinsame Ziel hin gerichtet zusammenarbeiten, werden sich auch gemeinsame Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft finden.

Obwohl die Kliniken Südostbayern AG in den vergangenen Jahren durch steigende Patientenzahlen und Qualitätsverbesserungen eigentlich auf einem guten Weg waren, hat sich auch bei uns – wie fast überall in Deutschland - das Betriebsergebnis besorgniserregend verschlechtert.

Die schwierige wirtschaftliche Situation ist derzeit nur durch einen strikten Konsolidierungskurs zu meistern. Personal- und Sachkosten sowie Strukturen und Organisationsabläufe gilt es zu durchforsten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dem Konzept zugestimmt. Herzlichen Dank dafür sowie für Ihr Engagement und Ihre tägliche Motivation und Arbeit zum Wohle der Patientinnen und Patienten!

Ich bin zuversichtlich, dass die gemeinsamen Bestrebungen erfolgreich sein werden und somit auch die zurückliegenden Investitionen ihre Früchte tragen werden.

So gingen z.B. an der Kreisklinik Trostberg im November 2013 die umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten zu Ende. Nach 25 Jahren Bautätigkeit wurde der letzte Bauabschnitt eingeweiht.

Seit 2002 hat der Landkreis Traunstein fast 130 Mio. € in die beiden Klinikstandorte Traunstein und Trostberg investiert. Eine Summe, die die Dynamik und Weiterentwicklung, die im Gesundheitssektor steckt, verdeutlicht.

Der Erhalt der Kliniken Südostbayern AG und die Zukunft der zusammengeschlossenen Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft sind wichtige Grundlagen für unseren Standort und die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger. Besonders bei der Versorgung des ländlichen Raumes wie der unserer beiden Landkreise ist es wichtig, dass unsere Kliniken mit ihren Kompetenzen sowie ihrem hohen Standard an Personal, Ausstattung und in baulicher Hinsicht weiterhin eine wichtige Rolle spielen werden. Die politisch Verantwortlichen und die Geschäftsführung haben stets die Bewältigung der Gegenwart und die Zukunftsfähigkeit der Kliniken Südostbayern AG im Auge. Großer Dank gilt der gesamten Vorstandschaft sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir für die Zukunft gut gerüstet sind und weiterhin einen wertvollen Beitrag für unsere Gesundheitsregion Südostbayern in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein leisten können.

Arbeiten Sie weiter gemeinsam für eine gesunde Region!

Ihr  


Hermann Steinmaß  
Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken Südostbayern AG  
und Landrat a.D. des Landkreises Traunstein



**Georg Grabner**  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender  
der Kliniken Südostbayern AG

## Unser gemeinsames Ziel: die Kliniken Südostbayern AG positiv in die Zukunft zu führen

Die Gesellschafter der Kliniken Südostbayern AG, die beiden Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land, haben sich der Aufgabe gestellt, eine hochwertige Versorgung mit Krankenhausleistungen für die Bevölkerung in den beiden Landkreisen auch in Zukunft sicherzustellen und weiter zu entwickeln. Hier besteht auch nach den Kommunalwahlen, unabhängig von der veränderten Besetzung der Entscheidungsgremien, breiter Konsens.

In den sechs Häusern der „Kliniken Südostbayern AG“ mit ihrem hervorragenden medizinischen und pflegerischen Leistungsspektrum wird großartige und engagierte Arbeit geleistet, die auch von der Bevölkerung hoch geschätzt wird und auf die unsere Bürgerinnen und Bürger vertrauen.

Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen haben bundesweit zum Teil dramatische Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit von Kliniken. Wir wissen, dass wir davon nicht alles kompensieren können. Dennoch müssen wir auch vor Ort die bestehenden Aufgaben und Herausforderungen annehmen. Aber auch auf Bundesebene muss klar sein: Für eine flächendeckende stationäre Versorgung ist eine deutliche Verbesserung der Finanzierung der Krankenhausleistungen unverzichtbar.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und den Mitgliedern im Aufsichtsrat sehr herzlich für das große Engagement zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten.

Mit konsequenter und zielstrebigem Arbeit können wir unser gemeinsames Ziel, die Kliniken Südostbayern AG positiv in die Zukunft zu führen, erreichen. Damit werden wir auch in Zukunft eine bestmögliche, ortsnahe medizinische Versorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land bieten können.

Ihr

**Georg Grabner**  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender  
und Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land



Stefan Nowack  
Vorstand  
Kliniken Südostbayern AG

## Wann immer Sie uns brauchen... ist nicht nur Slogan – dies ist ein Qualitätsversprechen.

Die Kliniken Südostbayern AG versorgt 365 Tage im Jahr rund um die Uhr die Patientinnen und Patienten der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein und darüber hinaus. Im vergangenen Jahr waren über 55.000 Patienten stationär in einer unserer sechs Kliniken, d. h. statistisch gesehen ist jeder fünfte Landkreisbürger einmal im Jahr stationär in unseren Einrichtungen.

Die Versorgung der Patientinnen und Patienten erfolgt mit ca. 3.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – damit sind wir gleichzeitig einer der größten Arbeitgeber der Region. Die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten erfolgt mit einer sehr hohen Qualität und Patientensicherheit. Dieser Jahresbericht gibt Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit unserer Kliniken.

Medizinisch waren wir auch im Jahr 2013 wieder sehr erfolgreich und erfreuen uns eines sehr großen Patientenzuspruchs. Neben der kompetenten und geplanten Patientenversorgung wurden unsere Kliniken auch notfallmäßig sehr stark in Anspruch genommen. Egal ob die Innere Medizin, die Chirurgie oder eine andere Fachrichtung benötigt wird, die Notfallversorgung ist stets gewährleistet - sowohl beim stationären Notfallpatienten als auch bei den Patienten die ambulant weiter versorgt werden können. Dies ist nur möglich durch die Vorhaltung einer Vielzahl von Spezialistinnen und Spezialisten in der Notaufnahme und den Funktionen wie Röntgen, Herzkatheter, Endoskopie usw. sowie in unseren Operationssälen. Aber diese Vorhaltung ist teuer und bei weitem nicht kostendeckend.

Die wirtschaftliche Situation ist in der Kliniken Südostbayern AG - wie in vielen Krankenhäusern in Deutschland - gegenwärtig extrem schwierig. Auch im Jahr 2013 hat die Kliniken Südostbayern AG mit einem deutlichen Defizit abgeschlossen. Wenngleich das Jahresdefizit in 2013 gegenüber 2012 nochmals

angestiegen ist, sehe ich wirtschaftlich unsere Situation - unter Berücksichtigung der Einmaleffekte - in 2013 gegenüber 2012 verbessert.

Aber: die wirtschaftlichen Ergebnisse der Kliniken Südostbayern AG sind trotzdem unbefriedigend und bedürfen einer deutlichen Verbesserung. Aufgrund dieser wirtschaftlich schwierigen Situation haben wir im Spätsommer 2013 ein Konsolidierungspaket mit dem Ziel verabschiedet bis Ende 2016 die Kliniken Südostbayern AG zu einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis zu führen. Das Konsolidierungspaket beinhaltet Maßnahmen zur Verbesserung unserer Erlöse als auch Maßnahmen zur Begrenzung bzw. Reduzierung unserer Personal- und Sachkosten. Dieses Paket fordert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtung große Anstrengungen ab. Wir freuen uns deshalb, dass wirtschaftlich bereits im Jahr 2013 erste Erfolge sichtbar wurden, welche sich im Jahr 2014 bislang fortsetzen.

Wirtschaftlich gesehen haben wir die Talsohle durchschritten und verbessern unsere Betriebsergebnisse, wenngleich noch weitere Anstrengungen notwendig bleiben.

Mein Dank gilt zunächst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und ihrer Unterstützung für die Kliniken Südostbayern AG in wirtschaftlich schwieriger Zeit. Mein Dank gilt aber auch dem Aufsichtsrat und den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein als Gesellschafter für Ihre Unterstützung der Kliniken Südostbayern AG.

Ihr  


Stefan Nowack  
Vorstand





## 3.711 Mitarbeiter an sechs Standorten - jährlich über 56.000 stationäre Patienten

Statistisch gesehen haben die Kliniken damit in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein jeden fünften Einwohner stationär behandelt

” Wann immer Sie uns brauchen...  
... sind in unseren Kliniken alle wichtigen  
Fachabteilungen rund um die Uhr besetzt.

Elisabeth Ulmer  
stellvertretender Vorstand  
der Kliniken Südostbayern AG



## Persönliche Zuwendung, wohnortnah und modernste Technik

- in der Kliniken Südostbayern AG kein Gegensatz

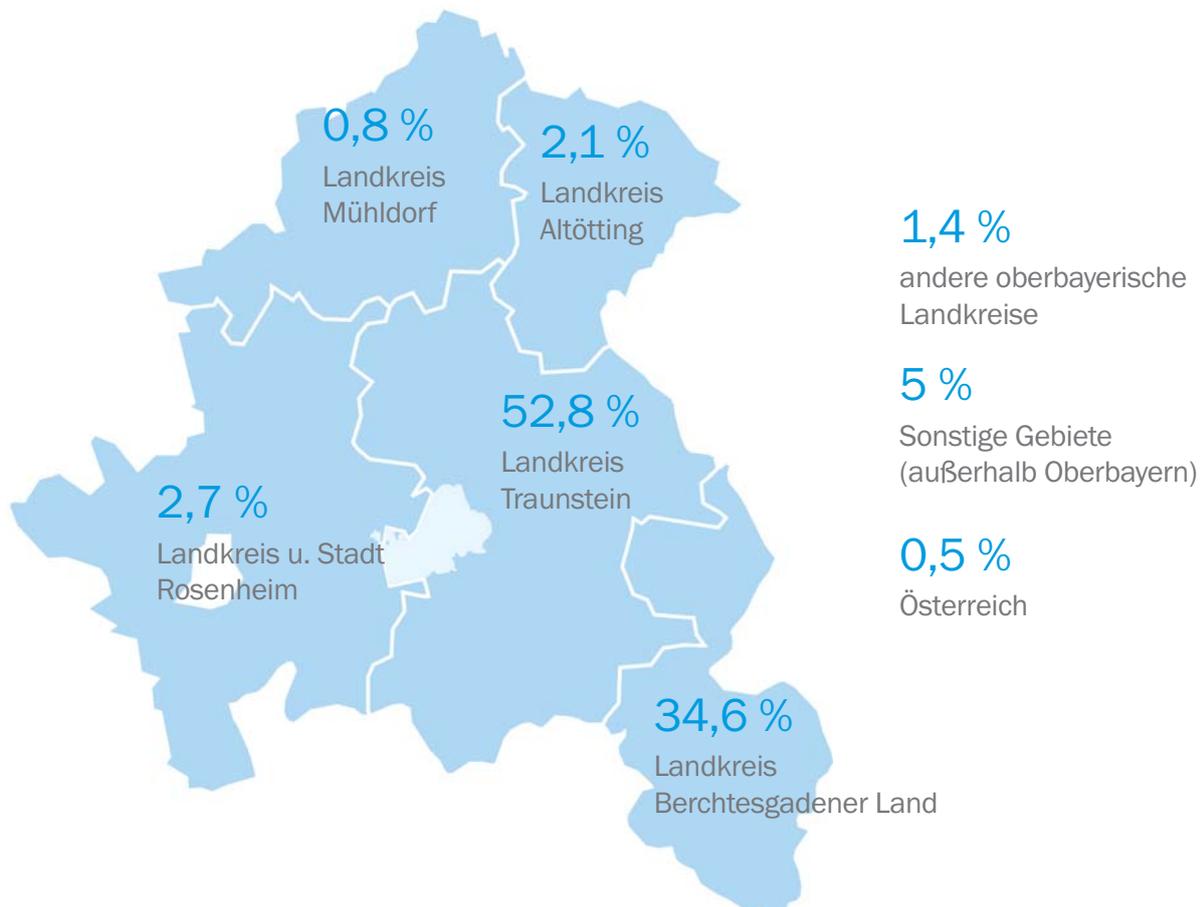
Mehr als 3700 Mitarbeiter stehen in den Kliniken Südostbayern an 365 Tagen, ein Großteil rund um die Uhr, bereit, um über 56.000 stationäre und über 106.000 ambulante Patienten zu versorgen.

Dank guter Ausbildung und der engen Verzahnung zur Praxis bieten unsere Kliniken den Patienten Versorgung auf international anerkanntem Spitzenniveau. Ob bei Unfällen, Geburten oder der Betreuung über längere und schwere Krankheiten hinweg, mit un-

seren sechs Kliniken sichern wir der Bevölkerung im Berchtesgadener Land, im Landkreis Traunstein und darüber hinaus den Menschen einen wohnortnahen Zugang zu stationärer und ambulanter medizinischer Hilfe. Unsere Kliniken tragen maßgeblich mit zur ambulanten Notfallversorgung rund um die Uhr bei.

Die Erreichbarkeit unserer Häuser in den Landkreisen sowie die Nähe zu Angehörigen und Familien sind ein Stück notwendige Lebensqualität und ein Standortvorteil unserer Region. ■

### Woher kommen unsere Patienten?





Über 2,3 Millionen Stunden  
für die Patienten im Einsatz  
Über 1.700 Pflegekräfte in sechs Kliniken

## Persönliche Zuwendung und menschliche Wärme

### Der Pflegedienst - Begleiter auf dem Weg unserer Patienten

1770 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflege- und Funktionsdienst stehen 24 Stunden an 365 Tagen an den Kliniken Südostbayern bereit. Sie sorgen dafür, dass Ihre Gesundheit bei uns in besten Händen ist. Weil wir wissen, dass persönliche Zuwendung und menschliche Wärme zwei wesentliche Begleiter auf dem Weg des kranken Menschen sind, Gesundheit und Wohlbefinden wieder zu erlangen, sehen es die Mitarbeiter unseres Pflegedienstes als eine besondere Aufgabe an, den Ansprüchen und Gewohnheiten jedes einzelnen Patienten weitestmöglich entgegenzukommen.

Dem Pflegedienst ist Kommunikation und Information sehr wichtig. Allein 44 Stationsleitungsbesprechungen fanden im vergangenen Jahr statt.

Ferner war das Jahr 2013 geprägt von vielen Projekten. Hier nur eine Auswahl:

- + Fünf-Tage-Woche im Pflegedienst
- + Lebensaltersgerechte Pflegearbeit
- + SL-Konferenz im Bildungszentrum
- + Einführung Managementtandem
- + Onkologisches Konzept
- + PKMS

## Leistungen für hochaufwendige Patienten

Der Pflegekomplexmaßnahmen-Score (PKMS) dient dazu, unsere Leistungen für hochaufwendige Patienten über einen eigenen Operationen- und Prozedurenschlüssel, den OPS 9-20, zu kodieren. Somit sind wir in der Pflege, als größte Berufsgruppe im Krankenhaus, erstmals an der Erhebung der erlösrelevanten Items im G - DRG - System beteiligt. Seit dem Jahr 2012 ist der OPS 9-20 erlösrelevant. Für das Jahr 2013 wurden die Zusatzentgelte weiter ausdifferenziert.

Auch wenn andere Kliniken aufgrund des hohen Schulungsaufwands sich gegen eine Erhebung der Daten entschieden haben, so sind wir in der Kliniken Südostbayern AG zu dem Entschluss gelangt, uns an dem System zu beteiligen und die Dokumentation

für hochaufwendige Patienten durchzuführen. Es wurden einige Pilotstationen an den Standorten ausgewählt, in denen hochaufwendige Patienten vermutet werden konnten.

Mit Hilfe der Stationsleitungen konnten PKMS-Beauftragte gewonnen und geschult werden. Am Standort Bad Reichenhall wurde mittels einer Projektarbeit im Rahmen eines Stationsleitungslehrgangs ein „Konsildienst“ aufgebaut. Die geschulten Mitarbeiterinnen stehen den Stationen zur Verfügung und unterstützen die Kolleginnen und Kollegen bei der umfangreichen Dokumentation der Leistungen.

Mittlerweile sind eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter standortübergreifend ausschließlich mit der Aufgabe betraut, die Pflegepersonen auf den Stationen zu schulen, bei Fragen zu unterstützen, die PKMS-Akten nach Verlassen der Station zu kontrollieren, die MDK-Prüfungen vorzubereiten und diese schließlich auch zu begleiten. Insgesamt konnten die Ergebnisse bei den MDK-Prüfungen wesentlich verbessert werden. Die Erkenntnisse, die hier gewonnen werden, werden unmittelbar an die Gesundheits- und Krankenpfleger/innen weitergegeben.

## Begleitende onkologische Pflege

Ob stationär oder ambulant, für Krebskranke ist das Pflegepersonal in der Regel die wichtigste Ansprechstation bei Fragen und Problemen. Mit der Gründung des Onkologischen Zentrums Traunstein bot sich die Möglichkeit, im onkologischen Pflegebereich neue Strukturen zu schaffen, die es den Pflegenden ermöglichen über Stations- und Abteilungsgrenzen hinaus dem Patienten eine kontinuierliche Betreuung über den gesamten Behandlungsweg anzubieten.

Mit dem überarbeiteten onkologischen Pflegekonzept und der speziellen onkologischen Pflegevisite sind hierfür wichtige Instrumente bei uns im Haus etabliert worden. Die Pflegevisite bietet dabei nicht nur eine optimale Betreuungs- und Beratungsfunktion für Patienten und deren Angehörige zur Verbesserung der Lebensqualität, sondern ermöglicht auch durch den kollegialen Fachausschuss

... der Pflegedienst

tausch die Aufrechterhaltung der ausgezeichneten Pflegequalität in unserer Klinik.

Interessierte, motivierte Pflegende werden durch eine zweijährige Fachweiterbildung in diesem Tätigkeitsfeld berufs begleitend qualifiziert. Der Weiterbildungslehrgang soll den Teilnehmern eine vertiefte fachliche, personale, soziale sowie methodische Kompetenz zur eigenverantwortlichen Pflege von Menschen mit einer Krebserkrankung vermitteln. Dabei sollen Autonomie und Selbstbestimmung der Menschen und ihre familiären, sozialen, spirituellen und kulturellen Bezüge berücksichtigt werden. Zudem werden sich die Teilnehmer mit berufsspezifischen Problemen und Bedürfnissen auseinandersetzen und Möglichkeiten der Selbstreflexion und Selbstpflege kennenlernen.

## ALPA – alterNsgerechte Pflegearbeit

Die Arbeit als Gesundheits- und Krankenpfleger/in fordert große physische und psychische Belastbarkeit. Es ist ohnehin eine große Herausforderung, den Körper und die Seele ein ganzes Berufsleben lang fit zu halten. Zunehmende Belastungen in Form von kürzeren Verweildauern der Patienten, Multimorbidität und Hochaltrigkeit kommen im Klinikalltag hinzu.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der LMU München und dem Institut für Arbeits- und Sozialmedizin des Universitätsklinikums Düsseldorf ergab sich die Möglichkeit, ein Forschungsprojekt durchzuführen. Dieses Projekt wurde im Sommer 2012 gestartet und endet im Juli 2014.

Eine Mitarbeit im Projekt war für examinierte Pflegekräfte des Klinikum Traunsteins möglich. Nachdem bekannt ist, dass Zufriedenheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit erhalten bleiben, wenn es gelingt, entsprechende Bewältigungsstrategien für berufliche Belastungen und Arbeitsplatzbedingungen zu entwickeln, wurden zwei maßgebliche Elemente des Projekts gesetzt. Zum einen sollen in Form von Trainings jedem Teilnehmer persönliche Bewältigungsstrategien vermittelt werden. In einem zweiten Kreis, dem sogenannten Gesundheitszirkel, sollen Maßnahmen zur Verbesse-

rung der Arbeitsbedingungen entwickelt werden. Diese Maßnahmen werden dem Lenkungsausschuss, bestehend aus Pflegedirektion, Betriebsarzt, Personalabteilung und Standortverantwortung, zur Weiterbearbeitung und Entscheidung vorgelegt.

Nun steht das Projekt kurz vor dem Ende und auf das abschließende Ergebnis wird gewartet. Aus den Gesundheitszirkeln ist auf jeden Fall zu berichten, dass man sich an der Basis mit den komplexen Problemlagen auseinandersetzt und versucht, pragmatische Lösungen zu finden.

## Umsetzung 5-Tage-Woche

Ziel des Projektes war es, angestellte Mitarbeiter im Pflegedienst durch zusätzliche freie Tage zu entlasten, und somit die Mitarbeiterzufriedenheit zu gewährleisten und zu steigern. Durch die Möglichkeit der individuellen und flexiblen Personaleinsatzplanung sollte die Attraktivität des Arbeitsplatzes gesteigert, und somit Mitarbeiter gebunden und neu gewonnen werden.

Das Projekt ging bereits im November 2011 an den Start. Die Projektgruppe, bestehend aus Leitungen verschiedener Fachrichtungen beider Kliniken, Betriebsrat und Personalabteilung, entwickelte gemeinsam verschiedene flexible Arbeitszeitmodelle an individuelle Stations- und Abteilungsbedürfnisse angepasst. Für die Soll-/Istanalyse wurde in beiden Kliniken ein Belastungsprofil erhoben, Ruhezeiten, Übergabeprozess, Stationsabläufe wurden diskutiert und teils reorganisiert. In einer mehrmonatigen Probephase und unter Einhaltung der Vorgaben aus Betriebsvereinbarungen, Tarif- und Gesetzesvorschriften wurden Arbeitszeiten ausprobiert und Prozesse dementsprechend angepasst. Nach Abschluss der Probephase wurde unter Einarbeitung der inzwischen gesetzlich vorgeschriebenen Wege- und Umziehzeit für jede Abteilung ein individuelles Arbeitszeitmodell erarbeitet und von den jeweiligen Betriebsräten der Standorte für ein Jahr genehmigt. In der momentanen Evaluationsphase nach einem Jahr Laufzeit zeichnet sich im Ergebnis in der Zielerreichung eine eindeutig positive Tendenz ab.



*Wann immer Sie uns brauchen...  
...ist der Pflegedienst jeden Tag  
und rund um die Uhr für Sie da..*

Jürgen Bacher  
Pflegedirektor der Kliniken Südostbayern AG



## Managementtandem

– die tägliche Überlastung ist vermeidbar

Die bettenführenden Stationen sind das Herzstück unseres Klinikverbundes. Unsere Patienten und ihre Angehörigen verbringen den größten Teil ihrer Behandlung im stationären Umfeld. Damit trägt das hier beschäftigte Personal die größte Verantwortung für die Dienstleistungsqualität unserer Häuser. Gemessen an den jährlichen Erlösen ist jede Station zudem mit einem mittelständischen Unternehmen vergleichbar.

Stationen sind heute stärker als früher berufsgruppenbezogen organisiert. Ein Grund hierfür ist die Etablierung neuer Aufgabenfelder. Die zunehmende Arbeitsteilung geht mit einer wachsenden Verantwortungserosion einher. Die Folgen sind täglich zu spüren: Da der übergreifende Stationsablauf zunehmend aus dem Blick geraten ist, kommt es an den Schnittstellen zwischen den Berufsgruppen zu Konflikten, Informationsdefiziten und Verschwendung wertvoller Ressourcen.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen haben wir ein interdisziplinäres Führungsseminar mit dem Thema „Alle an einen Tisch, Oberärzte und Stationsleitungen werden ein Führungsteam“ organisiert.



Sind gut aufeinander „eingespielt“, das Managementtandem der Station 5 B in Bad Reichenhall, Stationsleitung Annemarie Buttinger und Dr. Christian Stöberl

Mit diesem berufsgruppenübergreifenden Ansatz zur Stationsorganisation wollen wir der Unzufriedenheit entgegenwirken und erwarten, die Abstimmung zwischen den Berufsgruppen deutlich zu verbessern, die Verweildauer zu optimieren, den Arbeitsaufwand zu verringern und Verlässlichkeit in den Abläufen zu schaffen. Dies führt unweigerlich zu besseren wirtschaftlichen Ergebnissen, vor allem aber auch zu einer höheren Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.

## Leitungskonferenz des Pflegedienstes

Im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe (BiG) fand die jährliche Leitungskonferenz des Pflegedienstes aller sechs Standorte der Kliniken Südostbayern AG statt. Sie ist fester Bestandteil des Jahresprogramms im Pflegedienst. Knapp 130 Stationsleitungen und deren Vertretungen waren gekommen.

Klinik-Vorstand Stefan Nowack präsentierte einen präzisen Überblick zur Lage der Aktiengesellschaft sowie eine detaillierte Vorstellung der künftigen Strategien der einzelnen Standorte. Unter dem Motto „Pflege, die Spardose der Kaufleute?“ informierte Pflegedirektor Jürgen Bacher über die Entwicklung und Belastung des Pflegedienstes in der Bundesrepublik in den vergangenen Jahren und die zahlenmäßige Verteilung der Berufsgruppen im Krankenhaus. Die stellvertretende Pflegedirektorin Susanne Güll spannte den Bogen zu den aktuellen Personalkennzahlen des Pflegedienstes der Kliniken Südostbayern AG. Den derzeitigen Stand zur Gründung einer Pflegekammer in Bayern schilderte die stellvertretende Pflegedirektorin Manuela Großauer.

Als Kontrastprogramm zu den vielen Zahlen und Statistiken bot Dozent Berthold Schmid durch seinen Vortrag eine willkommene Auflockerung. Seine Devise lautete: „Inführunggehen“. Unterhaltsam und kurzweilig gab er Anregungen aus der Praxis und Tipps, die Fallstricke der Führungsarbeit gekonnt zu umschiffen und den Mitarbeitern professionell Anerkennung und Lob auszusprechen.





**58.777 Sterilisationseinheiten -  
ein Volumen von 3.174 Kubikmetern Sterilgut**

wurden in den Zentralen Sterilgutversorgungsabteilungen  
im Jahr 2013 aufbereitet.

## Hohe Qualität beim Sterilgut

### Die Zentralen Sterilgutabteilungen als kompetenter Partner bei der Aufbereitung wiederverwendbarer Medizinprodukte

Die Zentralen Sterilgutabteilungen (ZSVA) in den Standorten Traunstein, Bad Reichenhall und Trostberg verstehen sich als ein zentraler Dienstleister im Krankenhaus, deren Hauptaufgabe die Reinigung, Desinfektion, Pflege, Sortierung, Sterilisation und Bereitstellung von Medizinprodukten (Operationsbesteck/Sterilgut) ist.

Dieses geschieht in den verschiedenen Räumen einer ZSVA, die mindestens einen unreinen und einen reinen Bereich und ein Sterilgutlager aufweisen und hygienisch voneinander getrennt sind. Dies soll in mindestens gleichbleibender, immer reproduzierbarer Qualität erreicht werden.

#### Arbeitsablauf in der ZSVA

Kernaufgabe der ZSVA ist die Versorgung der OP-Säle in den Häusern Bad Reichenhall, Berchtesgaden und Freilassing. Die Operationsbestecke sind in Sets vorbereitet, die „Sieb“ genannt werden. Nach der Operation kommt das benutzte OP-Besteck in den unreinen Bereich der ZSVA, wo dies nach den Herstellerangaben so weit wie möglich zerlegt wird. Schwer zugängliche Stellen werden gegebenenfalls mithilfe von Kunststoffbürsten, Hochdruckreiniger und/oder Ultraschall vorgereinigt. Die weitere Reinigung erfolgt dann im Reinigungs- und Desinfektionsgerät. Das Sterilgut wird in ein Reinigungs- und Desinfektionsgerät (RDG) eingebracht, darin gereinigt, thermisch desinfiziert und abschließend getrocknet. Auf der reinen Seite der ZSVA werden die Reinigungs- und Desinfektionsgeräte entleert. Hier wird das Sterilgut sortiert und dort, wo es nötig ist, mit speziellem, wasserdampf-durchlässigem Instrumentenpflegespray behandelt, um Verschleiß vorzubeugen. Packlisten geben vor, wie das fertige Set zu packen ist. Sie bestehen aus einer Inventarliste und einer topographischen Zuordnung, sodass in immer gleicher Weise das Instrumentarium im Container positioniert wird. Das gepackte Set wird nun den Herstellerangaben entsprechend sterilisiert. Nach der Sterilisation muss das Sterilgut freigegeben werden, das heißt, ein Mitarbeiter mit mindestens Fachkundelehrgang I muss das Sterilgut bzw. die Verpackung auf eventuelle Schäden überprüfen und dann eine Freigabe dokumentieren.

#### Hochqualifizierte Mitarbeiter

Die ZSVA-Abteilung ist verantwortlich für den Werterhalt der Medizinprodukte und für die hygienische Wiederaufbereitung zum sicheren Einsatz am nächsten Patienten. Dies setzt ein

Im Jahr 2013 wurden in den drei Zentralen Sterilgutabteilungen 58.777,37 Sterilisationseinheiten (StE) sterilisiert. Eine Sterilisationseinheit entspricht der Größe eines Quaders mit den Maßen 30 x 30 x 60 cm. Zusammengenommen wurde also in den Kliniken ein Volumen, das fast der Größe des Gebäudes der Klinikapotheke in Traunstein entspricht, sterilisiert.



umfangreiches Fachwissen der Mitarbeiter/innen voraus. Die immer komplizierter werdenden Vorschriften, wie u. a. Richtlinien des Robert-Koch-Instituts, DIN- und ISO-Normen und nicht zuletzt auch die komplexer werdenden Operationswerkzeuge der Chirurgie, auf deren Einhaltung strengstens geachtet wird, verlangen immer mehr Wissen, das durch die Fachkundelehrgänge (FK I-III) vermittelt wird. Es gibt deswegen Bestrebungen, daraus einen Ausbildungsberuf zu machen. ■





## 77 Tonnen CO<sub>2</sub> im vergangenen Jahr reduziert

### Unsere sechs Kliniken verbrauchten im Jahr 2013

- + 14.888.960 kW/h Strom, das entspricht 2.972 Vier-Personenhaushalten oder 218,17 kW/h pro Fallzahl
- + 27.893.417 kW/h Brennstoff (Gas, Heizöl, Fernwärme), das entspricht dem Energieverbrauch von knapp 1.300 Passivhäusern (180 qm)
- + 130.731 Kubikmeter Wasser, oder 130,7 Millionen Liter, das sind 871.540 gefüllte Badewannen oder 1.915,6 Liter pro Fallzahl

Diese Zahlen hören sich zuerst einmal sehr viel an. Der Energieverbrauch konnte in den Kliniken in den vergangenen Jahren jedoch erheblich reduziert werden. Folgende Maßnahmen führten u.a. zu entsprechenden Energieeinsparungen und gipfelten in einer CO<sub>2</sub> Ersparnis von 77 Tonnen im Jahr 2013:

- + der Einsatz von Bioenergie Berchtesgadener Land GmbH in der Kreisklinik Berchtesgaden
- + die Verwendung von Fernwärme aus Biomasse (Kreisklinik Freilassing)
- + Hackschnitzelzentrale (Kreisklinik Ruhpolding)
- + Blockheizkraftwerk und Fernwärme (Kreisklinik Trostberg)
- + Umweltschutz bei Planungen Anlagentechnik (z.B. Wärmerückgewinnung Lüftungstechnik)
- + der Einsatz von 100 Prozent Ökostrom am Klinikum Traunstein, ab 2015 an allen Standorten

Gerade im Energiebereich werden wir uns weiterentwickeln. Dazu zwei Beispiele:

- + Sanierung der Heizzentrale und Einbindung eines hocheffizienten Blockheizkraftwerks mit Wärmeauskopplung für den Dampferzeugungsprozess am Klinikum Traunstein (Inbetriebnahme Sommer 2014)
- + Probebohrung und Untersuchung des Grundwassers für den Einsatz als besonders effiziente und umweltschonende Kühlung für die Kreisklinik Bad Reichenhall

Umweltschutz und der schonende Umgang mit unseren Ressourcen sind wichtige Säulen - für uns und für die Gesundheitsprävention nachfolgender Generationen. Unsere Kliniken sind somit auch in der Pflicht, richtungweisende Beiträge zum Thema Umweltschutz zu liefern. Neben den energieeinsparenden Maßnahmen stehen auch das

- + einheitlich organisierte Abfall- und Wertstoffwesen mit Wertstofftrennplan und Abfallfibel und
- + Umweltschutz als Themen in unseren angegliederten Schulen im Fokus unserer Bemühungen.

Seit einigen Jahren nehmen das Klinikum Traunstein und die Kreisklinik Trostberg bei der freiwilligen Umweltleistung des Umweltpakts Bayern teil.

Seit 2013 weist eine durch Staatsminister Dr. Macel Huber verliehene Urkunde die Kreisklinik Berchtesgaden ebenso als erfolgreichen Teilnehmer am Umweltpakt Bayern „Nachhaltiges Wachstum mit Umwelt- und Klimaschutz“ aus. Mit der Teilnahme am Umweltpakt Bayern ist die freiwillige Verpflichtung verbunden, bestimmte Umwelt-Standards einzuhalten. ■



„Es ist erfreulich, dass unsere Kreiskliniken hier mit gutem Beispiel vorangehen“, betonte der Landrat Georg Grabner bei der Urkundenübergabe im Landratsamt. Das könne Beispielswirkung haben und auch weitere infrage kommende Häuser veranlassen, die mit der Teilnahme am Umweltpakt Bayern verbundenen Verpflichtungen freiwillig zu erfüllen und so dazu beizutragen, unsere Umwelt intakt zu halten.

(von links): Landrat Georg Grabner und die Kliniken-Repräsentanten Josef Hinterbrandner, Andreas Lange und Jürgen Dietrich.

## Zukunftsfähiges Konzept für die Kreisklinik Ruhpolding

„Vinzentinum“ soll ein eigenes medizinisches „Gesicht“ bekommen

Nachdem der Chefarzt der Inneren Abteilung, Dr. Thomas Koch, nach fast 16-jähriger Tätigkeit die Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding Ende April verließ, soll der dadurch bedingte Chefarztwechsel als Chance genutzt werden, den Bestand des Krankenhauses durch ein neues, zukunftsfähiges Konzept langfristig zu sichern. Es sollen medizinische Schwerpunkte gesetzt werden, die in den anderen Krankenhäusern der Kliniken Südostbayern AG noch nicht vorhanden sind.

Bis ein neuer Chefarzt gefunden ist, übernimmt Dr. Herbert Bruckmayer, seit 21 Jahren Leitender Oberarzt der Inneren Abteilung der

Kreisklinik Trostberg, die Leitung der Abteilung. Als Internist, Geriater, Gastroenterologe, Diabetologe, Palliativ- und Notfallmediziner bringt er für diese Aufgabe durch sein umfassendes Fachwissen die besten Voraussetzungen mit.

Die Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding bleibt als internistisches Fachkrankenhaus bestehen, wird jedoch mit weiteren Schwerpunkten auf eine breitere Basis gestellt. Die Innere Abteilung wird daher künftig um einen Schwerpunkt für Altersmedizin mit einer Akut-Geriatrie ergänzt. In einem weiteren Schritt soll eine stationäre Schmerztherapie hinzukommen. ■



## PD Dr. Gerhard Wolf

Seit Januar neuer Chefarzt der Kinderklinik in Traunstein

Am 1. Januar hat Dr. Wolf die Nachfolge von Prof. Dr. Ulrich Bürger als Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Traunstein angetreten. Er ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologe und führt die Zusatzbezeichnung spezielle pädiatrische Intensivmedizin.

Im Klinikum Traunstein werden nicht nur alle allgemeinpädiatrischen Krankheiten behandelt, sondern es gibt auch viele pädiatrische Subspezialitäten, die am Haus vertreten sind: Kinderkardiologie, Kinderneurologie, Kinderpulmonologie, Kindergastroenterologie, sowie die Kinderchirurgie und Kinderurologie, die in Zukunft noch erweitert werden sollen, um die heimatnahe Versorgung der kleinen Patienten an der Kinderklinik Traunstein sicherzustellen. ■



„Wann immer Sie uns brauchen...  
wollen wir Sie als Menschen behandeln  
und nicht nur Ihre Krankheit

Dr. Herbert Buckmayer,  
CA Innere Medizin und Akutgeriatrie Ruhpolding



## Offizieller Startschuss für das Onkologische Zentrum Traunstein

Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber übergab dem Sprecher Prof. Dr. Dirk Zaak beim 1. Traunsteiner Krebskongress die Zertifizierungsurkunde

Zur Eröffnung des Onkologischen Zentrums Traunstein fand am 12. und 13. April der erste Traunsteiner Krebskongress statt. Im Rahmen des Fachtages übergab der Bayerische Staatsminister für Umwelt und Gesundheit Dr. Marcel Huber dem Sprecher des Zentrums, Prof. Dr. Dirk Zaak, die Zertifizierungsurkunde der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG).

Eine gute Gesundheitsvorsorge spielt für die Lebensqualität im ländlichen Raum eine große Rolle. Das Klinikum Traunstein hat ein großes Einzugsgebiet, die gute Vernetzung und motivierte Mitarbeiter.

Als Ziel nannte Prof. Zaak die optimale regionale Versorgung auf hohem Niveau durch interdisziplinäre Kompetenz und evidenzbasierte Therapiekonzepte. Darüber hinaus soll das Angebot an klinischen Studien sowie die Kooperation mit universitären Einrichtungen intensiviert werden.

Großer Besucherandrang herrschte beim Patiententag, dem 12. April. Norbert Joa, Journalist und Moderator beim Bayerischen Rundfunk, eröffnete den Kongress in der Aula des Bildungszentrums mit einer Talkrunde. Neben Ärzten und Pflegekräften des Klinikums sprachen auch zwei Patienten offen über ihre Krebserkrankung und beantworteten Fragen.

Die Besucher konnten sich ferner bei Kurzvorträgen über Fortschritte in der Behandlung der verschiedenen Krebsarten informieren. Spannend war für viele Teilnehmer auch, erstmals bei einer Magen- und Darmspiegelung Zeugen einer endoskopischen Diagnostik zu werden. ■



Freuten sich über die Zertifizierungsurkunde: von links, Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber, Prof. Dr. Dirk Zaak, Vorstand Stefan Nowack und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat Hermann Steinmaßl.

„Ein Zentrum 'zwingt' zur Zusammenarbeit“, lautete eine Kernaussage bei der Talkrunde am Nachmittag des Patiententages.

Von links: Dr. Martin Metz, Niedergelassener Arzt aus Übersee, Alois Reichl und Michaela Dreier, Patienten, Angelika Folwaczny, Stationsleitung der Palliativstation (TS), PD Dr. Christian Schindlbeck, Chefarzt der Frauenklinik (TS), Reinhold Frank, Koordinator des Zentrums, Norbert Joa vom Bayerischen Rundfunk sowie Prof. Dr. Dirk Zaak, Sprecher des Onkologischen Zentrums Traunstein.





1.800 Geburten jährlich  
- durchschnittlich fünf Babys täglich

kommen in unseren Kliniken zur Welt

„Wann immer Sie uns brauchen...  
bei Frauenfreuden und Frauenleiden  
sind wir an Ihrer Seite

Dr. Wolfram Turnwald,  
Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe  
in der Kreisklinik Bad Reichenhall



## Ein Urgestein in der Inneren Medizin geht

Dr. Thomas Koch, Chefarzt der Inneren Abteilung der Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding verabschiedet

Nach knapp 16 Jahren Tätigkeit als Chefarzt der Inneren Abteilung in der Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding, wurde Dr. Thomas Koch im Rahmen einer Feierstunde verabschiedet. Er wird in Bad Säckingen (Baden-Württemberg) eine Chefarztposition übernehmen. Dr. Herbert Bruckmayer, leitender Oberarzt der Inneren Abteilung der Kreisklinik Trostberg, vorübergehend die Leitung der Abteilung.

Viele Kollegen und Mitarbeiter aus Ruhpolding und den anderen Häusern der Kliniken Südostbayern AG sowie Vertreter von Klinikleitung und des Aufsichtsrats gaben Dr. Koch die Ehre, sich bei ihm zu verabschieden.

Vorstand Stefan Nowack hob die vielen Zusatzbezeichnungen des Internisten und Angiologen Dr. Koch hervor. Die spezielle Intensivmedizin, die Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren und die Sportmedizin, zu der Dr. Koch durch das Biathlon eine intensive Verbindung pflegt, sollen als Beispiele aufgezählt sein.

Dr. Koch dankte vielen seiner Weggefährten der letzten Jahre und hob die enge Kooperation mit Chefarztkollegen des Klinikums Traunstein seit der Fusion hervor.

Sein besonderes „Vergelt's Gott“ galt vor allem den Mitarbeitern der Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding. ■



Mit bewegten Worten verabschiedete sich Chefarzt Dr. Thomas Koch von den Mitarbeitern und Kollegen der Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding. Er ist in seine schwäbische Heimat, in den Schwarzwald, zurückgekehrt.

## Prof. Dr. Rupert Ketterl als Ärztlicher Direktor bestätigt

Seit 2007 ist der Chefarzt der Unfallchirurgie Vertreter der Ärzte im Klinikum Traunstein

Prof. Dr. Rupert Ketterl, Chefarzt der Unfallchirurgie und orthopädischen Chirurgie – Zentrum Hand- und Wirbelsäulenchirurgie, wurde für weitere vier Jahre zum Ärztlichen Direktor des Klinikums Traunstein wiedergewählt. Seine Stellvertreter sind die Chefarzte Dr. Anton Kreuzmayr (Gastroenterologie) und PD Dr. Tom Zucker (Anästhesie, Schmerztherapie und Intensivmedizin).

Als Ärztlicher Direktor ist er in erster Linie Interessenvertreter der fast 300 Ärzte der Kliniken Traunstein und Ruhpolding, von

denen er auch gewählt wird. Gegenüber der Geschäftsführung bringt er die Situation der medizinisch-beruflichen Seite zu Gehör und kümmert sich um viele organisatorische Dinge. Er vertritt die Ärzteschaft ferner in verschiedenen Gremien des Klinikums wie beispielsweise im Risikomanagement oder im Hygieneausschuss, wo er die ärztliche Meinung kundtut. ■



Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Rupert Ketterl

## Neuwahl des Ärztlichen Direktors für die Kreiskliniken Bad Reichenhall und Freilassing

Professor Dr. Ekkehard Pratschke übernimmt das Amt von Dr. Peter Schübler

Für die Kreiskliniken Bad Reichenhall und Freilassing wurde Prof. Dr. Ekkehard Pratschke, Chefarzt der Abteilung für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, gewählt. Sein Stellvertreter ist Dr. Rainer Willy Hauck, Chefarzt der Inneren Medizin II – Pneumologie.

In erster Linie ist er Interessenvertreter der 104 Ärzte an den Standorten Bad Reichenhall und Freilassing. Gegenüber der Geschäftsführung bringt der Ärztliche Direktor die Situation der medizinischen Belange zu

Gehör und kümmert sich um zahlreiche organisatorische Aufgaben, die von der Überwachung der Fortbildungsverpflichtungen sämtlicher Klinikärzte bis zur Abstimmung der Klinikabläufe mit dem Pflegedienst oder der Verwaltung reichen. Das Amt des Ärztlichen Direktors wird neben der täglichen ärztlichen Aufgabe ehrenamtlich ausgefüllt. ■

Prof. Dr. Ekkehard Pratschke ist mit seinem neuen Ehrenamt des Ärztlichen Direktors der Kreiskliniken Bad Reichenhall und Freilassing bereits bestens vertraut.



## Kreisklinik Freilassing in stabilem Fahrwasser

Seit zwei Jahren ist Chefarzt Stefan Ambrosch zusammen mit seinem leitenden Oberarzt Dr. Matthias Gotthardt in der Inneren Freilassing tätig. Im vergangenen Jahr konnten sie in der Abteilung für Innere Medizin einen Patientenzuwachs von über acht Prozent verzeichnen. An der Kreisklinik Freilassing werden in dem Bereich der Inneren Medizin nahezu alle internistischen Erkrankungen thera-



piert. Auch kritische Patienten werden auf der Überwachungsstation professionell und auf hohem medizinischem Niveau versorgt.

Zur wirtschaftlichen Verbesserung der Kreisklinik Freilassing wurde der OP-Betrieb am Standort Freilassing für ambulante Operationen eingestellt. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass die Unterbrechung des OP-Betriebs zu keinerlei Verschlechterung der Patientenversorgung in Freilassing geführt hat, aber erhebliche Kosten und Organisationsschwierigkeiten weggefallen sind.

Die Verlegung der Endoskopieabteilung in den ehemaligen OP-Bereich hat sich sehr bewährt. Die Patienten schildern ein deutlich freundlicheres Klima, die Abläufe konnten aufgrund der räumlichen Neustrukturierung optimiert werden, umfangreiche Investitionen zur Versorgung der Patienten, aber auch zur hygienischen Aufbereitung der Instrumente auf neuestem technischem Niveau wurden getätigt.

Die Unfallchirurgische Notfallversorgung und die Versorgung von berufsgenossenschaftlichen Arbeitsunfällen wird in der Kreisklinik Freilassing in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Praxis von Dr. Florian Nube sichergestellt. ■

## Eindringendes Grundwasser gefährdete Stromversorgung der Kreisklinik Bad Reichenhall

Mitarbeiter der Kreisklinik und Feuerwehr sorgten für die Sicherheit der Patienten und hatten die Situation im Griff

Aufgrund des erhöhten Grundwasserspiegels nach dem Hochwasser Anfang Juni 2013 im Reichenhaller Talkessel drang Wasser in die Technikräume der Kreisklinik Bad Reichenhall ein und sorgte für einen Ausfall wichtiger elektronischer Steueranlagen der Haustechnik. Die hauseigenen Pumpen konnten die Mengen des eindringenden Wassers nicht mehr bewältigen, sodass die Feuerwehr zur Unterstützung angefordert wurde. Die Feuerwehren Starnberg und Bayerisch Gmain unterstützten die Reichenhaller Feuerwehr beim Auspumpen des permanent eindringenden Grundwassers. Fünf Pumpen arbeiteten mit einer Kapazität von fünf Kubikmeter pro Minute, um das eindringende Wasser abzusaugen. Sämtliche Mitarbeiter der Haustechnik waren seitdem rund um die Uhr im Einsatz, um den Strombetrieb im Haus sicherzustellen und die Regelanlagen zu überwachen.

Da sich die Situation verschärfte und die elektrische Sicherheit des Hauses nicht mehr gewährleistet werden konnte, wurde ein Krisenstab unter der Leitung des Ärztlichen Direktors, Prof. Dr. Ekkehard Pratschke, einberufen. Der Krisenstab setzte sich aus Vorstand der Kliniken Südostbayern AG, Haustechnik und Pflegedienstleitung zusammen, der in ständigem Kontakt mit dem Katastrophenschutz des Landratsamtes BGL und der Feuerwehr Bad Reichenhall stand.

Gemeinsam traf man die Entscheidung, die Kreisklinik Bad Reichenhall von der Rettungsleitstelle abzumelden und Notfälle in die umliegenden Kreiskliniken Freilassing, Berchtesgaden und das Klinikum Traunstein zu bringen. Zwei Hoch-Risiko-Patienten der In-



tensivstation wurden auf die Intensivabteilungen der Kreiskliniken Berchtesgaden und Freilassing verbracht. Zur Entbindung anstehende Mütter wurden vorsorglich in die Geburtshilfe des Klinikums Traunstein verlegt. Auch mussten alle geplanten OP's abgesagt werden. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Haustechnik-Mitarbeiter und der Feuerwehren konnte das Haus relativ rasch wieder in den Normalbetrieb gehen. ■



Fünf Pumpen arbeiten mit einer Kapazität von fünf Kubikmeter pro Minute, um das eindringende Wasser abzapumpen.



Der Technische Leiter Jürgen Dietrich zeigt auf Teile der betroffenen Schaltkästen, die durch das eindringende Wasser in Mitleidenschaft gezogen worden sind.





## Eineinviertel Mal um den Erdball

Die Mitarbeiter des Patienten Hol- und Bringendienstes der Kliniken legen zusammen im Jahr über 53.000 Kilometer zu Fuß zurück.

”*Wann immer Sie uns brauchen...  
helfen wir, dass Sie schnell zurück in  
Ihre gewohnte Umgebung können*  
Claudia Ebeling-Wimmer,  
Dipl. Sozialpädagogin, Sozialdienst Trostberg



## Zu Fuß jährlich mehr als einmal um den Erdball

Der Patienten Hol- und Bringedienst - die Arbeitsameisen der Kliniken

Zu einem reibungslosen Tagesablauf in der Patientenversorgung gehört zweifelsohne auch der Patienten Hol- und Bringedienst. Auf schnellen Sohlen eilen die Mitarbeiter des Patienten Hol- und Bringedienstes durch die Krankenhausgänge, von Station zu den Untersuchungen, vom Patientenempfang zu den



Abteilungen. Die Mitarbeiter haben immer ein Telefon in der Kitteltasche. Oft genug drücken sie es ans Ohr, während mit der anderen Hand ein schweres Patientenbett durch die Flure der Kliniken bugsiert wird. Fast jeder Anruf bringt neue Arbeit.

Ohne diesen Dienst mit den 21 Mitarbeitern (einige davon in Teilzeit) würde die Arbeit in den Kliniken sehr schnell ins Stocken geraten. Sie sind „Arbeitsameisen“, die den ganzen Tag umherwuseln im geschäftigen Treiben der Häuser und alle anderen versorgen.

2013 waren es in den Kliniken insgesamt 21 Köpfe (16,7 Vollkräfte). Welche Strecken legen eigentlich diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Durchschnitt zurück und entlasten dadurch die Stationen? Für das Jahr 2013 ist das aktuell berechnet worden:

- + Pro Mitarbeiter werden täglich ca. 15 Kilometer zurückgelegt
- + ein Transport dauert ca. 12 bis 15 Minuten
- + täglich werden durchschnittlich 500 Patienten gefahren
- + das sind jährlich ca. 113.000 Patiententransporte
- + ein Mitarbeiter ist folglich jährlich ca. 3500 Kilometer unterwegs (einmal die Strecke vom Chiemsee nach St. Petersburg und zurück)
- + bei 21 Mitarbeitern (16,7 Vollkräfte) sind das über 52.600 Kilometer, das entspricht rund einviertel Mal dem Erdumfang!

## Über 22.000 Mal Hilfsleistungen vermittelt

Ein Fünftel der Patienten der Kliniken SOB AG werden auch von den Sozialdiensten betreut

Ein Krankenhausaufenthalt kann für Patienten eine Ausnahme- oder Krisensituation bedeuten. Wegen körperlicher, geistiger oder psychischer Einschränkung und Behinderung, Versorgung von Familienangehörigen oder drohender Hilfsbedürftigkeit entstehen Sorgen und Probleme. Aufgabe der Sozialdienste in den Krankenhäusern der Kliniken Südostbayern AG ist es, unsere Patienten in ihrer veränderten Lebenssituation zu beraten und zu unterstützen. Die kostenlose Arbeit der Sozialdienste ist Teil der Sozialarbeit im Gesundheitswesen. Dabei besteht eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Berufsgruppen im Krankenhaus und den an der Weiterversorgung mitwirkenden Personen und Einrichtungen außerhalb der Kliniken.

Die 20 Mitarbeiterinnen (12,5 Vollkräfte) der Sozialdienste unserer Krankenhäuser betreuten 2013 insgesamt 11 583 Patienten. Die Zahl der vermittelten Hilfen lag bei 22 277. Darunter versteht man beispielsweise Hilfen zur Bewältigung krankheitsbedingter Probleme, die Gespräche zur Krankheitsbewältigung und Informationen zu Alltagshilfen beinhalten, Koordination der Versorgung außerhalb des Krankenhauses, Einleitung von Reha-Maßnahmen, Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen wie Leistungen nach dem Schwerbehindertenrecht und der Pflegekasse, Beantragung von medizinischen Hilfsmitteln wie Pflegebett und Gehhilfen sowie Einleitung und Vermittlung von stationärer Alten-, Kurzzeit-, Tages- und Dauerpflege.

Mit ihrer psychosozialen und sozialrechtlichen Beratung unterstützen die Mitarbeiterinnen der Sozialdienste unsere Patienten bei der Antragstellung für Leistungen des Sozial- und Gesundheitssystems. Ihre Beratung ermöglichte es den Betroffenen zu entscheiden, welche Leistungen sie in Anspruch nehmen möchten. Darunter fallen zum Beispiel Leistungen bei Schwerbehinderung, medizinische Rehabilitation, Kontakte zu Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen, Lohnersatz und Lohnfortzahlung, Leistungen der Krankenkasse, Versorgung der Angehörigen während und nach dem Krankenhausaufenthalt, Patientenverfügung und Vollmacht sowie psychosoziale Begleitung. ■

## Praxen im DTZ in Betrieb

Seit Herbst sind im ersten und zweiten Stock des Diagnose- und Therapiezentrums Traunstein (DTZ) alle Praxen eingezogen.



### Kinderchirurgie & Kinderurologie

Gemeinschaftspraxis  
Dr. Marc J. Jorysz  
Dr. Bernd Geffken



### Hämatologie Internistische Onkologie

Gemeinschaftspraxis mit Tagesklinik  
Dr. Ursula Kronawitter  
Dr. Christoph Jung



### Praxis für Nuklearmedizin

Jürgen Diener



### Mammographie Screening Programm

Einheit Oberbayern Ost  
MVZ Dres. Englmaier



### Praxis für Neurochirurgie

PD Dr. med. Mario Carvi y Nievas  
Dr. med. Mark Gross  
Dr. med. Matthias Gottwald

## OP-Trakt in Berchtesgaden saniert

Knapp über neun Monate dauerte die Komplettsanierung des OP-Traktes in der Kreisklinik Berchtesgaden. Der in die Jahre gekommene OP wurde 1986/87 erstmals neu gebaut. Jetzt ist der gesamte OP-Bereich mit den beiden Sälen, dem zusätzlichen Eingriffsraum, dem Aufwachraum, der Schleuse, Sterilflur sowie Aufenthaltsraum auf dem neuesten technischen, hygienischen sowie brandschutztechnischen Stand gebracht worden.

Der Aufwachraum wurde von bisher drei auf vier Betten vergrößert. Demnächst wird der Aufwachraum, möglich durch die Finanzierung des Fördervereins, mit LED-hinterleuchteten Deckenbildern für die Patienten ausgestattet.

Während der Bauphase musste sich das Team im sogenannten OP-Trakt B, dem ehemaligen Kreißaal, auf beengtem Raum behelfen. Seit September kann im neu sanierten OP-Bereich wieder regulär gearbeitet werden. ■

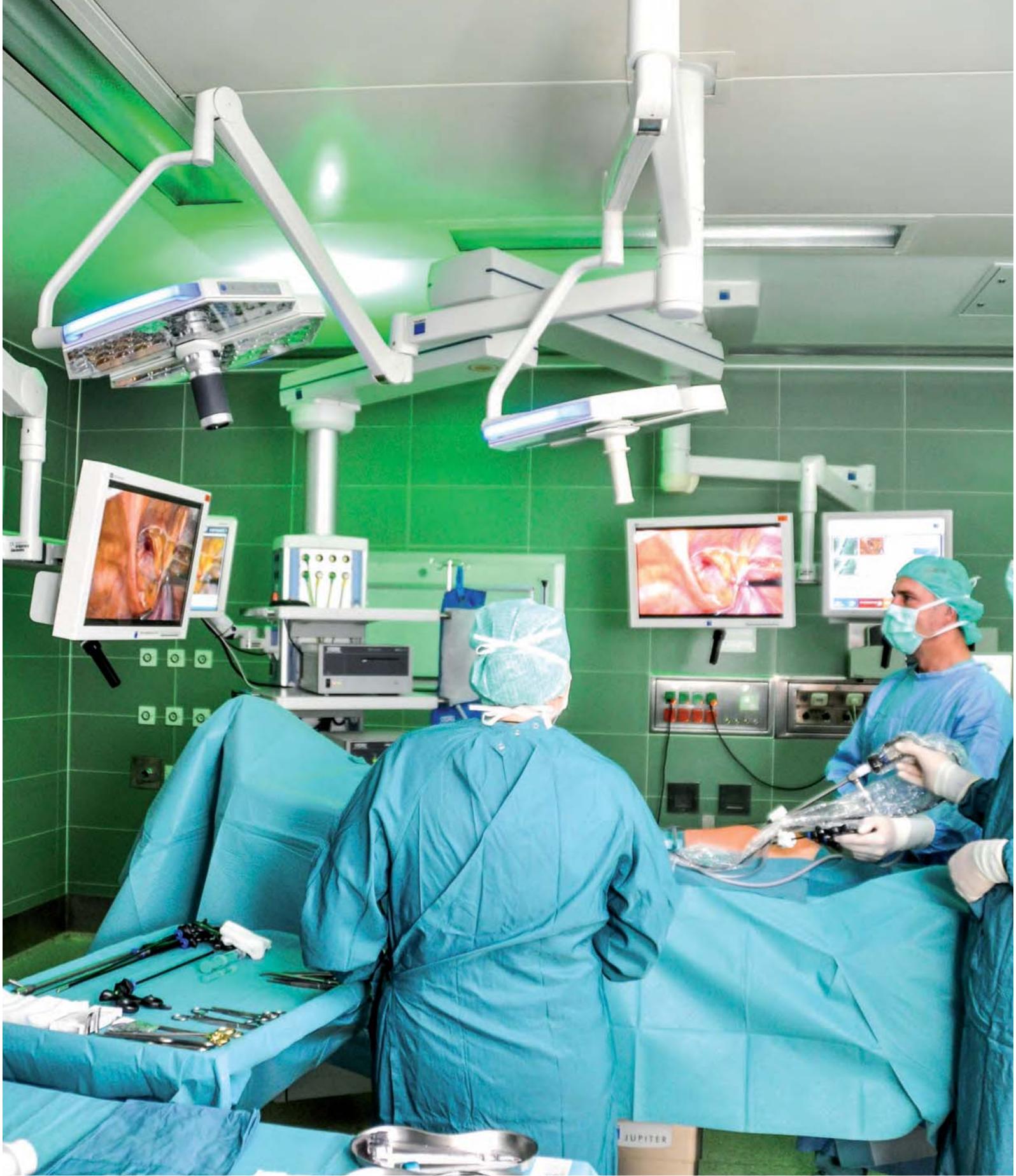


Der völlig entkernte OP-Saal 1



Der Aufwachraum - auf vier Betten erweitert





## 29 OP-Säle stehen in unseren Kliniken bereit

30.479 stationäre und ambulante Operationen wurden in 2013 durchgeführt, das entspricht 25.308 Gesamtstunden Operationszeit

„Wann immer Sie uns brauchen... halten wir moderne und ausgefeilte Untersuchungsmethoden und eine Vielzahl präziser und hochmoderner Gerätschaften zur Diagnostik bereit.“



Prof. Dr. Rupert Ketterl  
CA Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie  
Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchirurgie Traunstein

## Hightechmedizin auf höchstem Niveau im Traunsteiner OP-Bereich

Modernste Geräte zur intraoperativen Bildgebung für Eingriffe an der Wirbelsäule und am Gehirn

Eines der modernsten, mobilen Bildgebungs-Systeme mit integrierter Navigation für seinen OP-Bereich hat das Klinikum Traunstein in Betrieb genommen. Eingesetzt werden diese Hightechgeräte in der Neurochirurgie, der Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie sowie in der HNO-Chirurgie. Dem Ärzteteam ermöglicht das neue Gerät „O-Arm“, eine Art mobiler Computertomograph, Eingriffe am zentralen Nervensystem, an der Wirbelsäule, Becken und Extremitäten sowie im Nasen- und Siebbeinbereich mit ungeahnter Präzision.

Den Nutzen hat der Patient, da mit dem neuen Navigationssystem Operationen an Hirn und Nervensträngen mit bisher nicht darstellbarer Präzision ausgeführt werden können. Diese neuartigen Hightechgeräte liefern während eines Eingriffs zu jeder Zeit dreidimensionale Bilder mit hoher Auflösung vom Operationsgebiet, erlauben die Fusion von verschiedenen Bildgebungsverfahren.

Auch bietet dieses System eine exakte Orientierung zur Platzierung von Schrauben und Platten im Becken und gibt eine sichere Kontrolle der an den Extremitäten eingesetzten Implantate.

Das Klinikum Traunstein spielt damit in der ersten Liga der Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie und HNO mit. Komplexe Eingriffe sind nun mit noch mehr Sicherheit möglich. Das neue System, das vom Medizintechnikhersteller Medtronic installiert wurde, erlaubt 360 Grad Aufnahmen, die während der OP über eine kreisförmige Kameraschiene aufgenommen werden können und direkt mit dem Navigationssystem abgeglichen werden. So kann der Operateur zu jedem Zeitpunkt der Operation den Verlauf des Eingriffs überprüfen und notfalls direkt korrigierend tätig werden, anstatt wie sonst nach einer abschließenden späteren Kontrollaufnahme nach Ende der Operation.

Finanziert wurden diese modernen Bildgebungsgeräte durch die Dr. Johannes Heidenhain-Stiftung in Traunreut. ■



Von links: Prof. Dr. Rupert Ketterl, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädischen Chirurgie, Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchirurgie und Ärztlicher Direktor des Klinikum Traunstein, Dr. Eberhard Biesinger von der HNO-Abteilung, Privatdozent Dr. Mario Carvi y Nievas, Chefarzt der Neurochirurgischen Abteilung, und Privatdozent Dr. Matthias Hölzl von der HNO-Abteilung in einem der Traunsteiner Operationssäle, vor den mobilen Navigationsgeräten.

Das Navigationssystem im praktischen Einsatz bei einer Neurochirurgischen Gehirnoperation mit PD. Dr. Mario Carvi y Nievas.





26.000 Bestellungen - 12.000 verschiedene Artikel

werden vom Bereich Zentraleinkauf, Lager und Logistik jährlich gemanagt

## Jährlich ca. 26.000 Bestellungen

### Zentraleinkauf, Lager und Logistik

Die Abteilung Wirtschaft und Versorgung der Kliniken Südostbayern AG ist unterteilt in die Einkaufsabteilung für die Bestellabwicklung aller notwendigen Produkte inklusive der Organisation der Lagerhaltung. Der Hauptsitz des Zentraleinkaufs ist im Klinikum Traunstein. Zur schnellen Versorgung werden für die meist benötigten Artikel an den Klinikstandorten Bad Reichenhall, Berchtesgaden, Traunstein und Trostberg Zentralläger vorgehalten. Von dort erfolgen auch die Warenannahme und deren Warenverteilung.

Jährlich tätigt der Zentraleinkauf ca. 26.000 Bestellungen für alle Abteilungen und Bereiche der Kliniken Südostbayern. Die erforderlichen Artikel werden rechtzeitig, in der geeigneten Qualität, in der richtigen Menge und zu möglichst geringen Kosten den Bedarfsstellen zur Verfügung gestellt.

Während von den Mitarbeitern des Einkaufs die Bestellungen sämtlicher benötigter Artikel ausgelöst werden, übernehmen die Mitarbeiter des Zentrallagers die Kommissionierung aller in den Häusern bereitgestellter Lagerartikel und die Warenverteilung aller Artikel.

Durch die Abteilung Zentraleinkauf stellt die Kliniken Südostbayern AG sicher, dass den MitarbeiterInnen in den sechs Kliniken zur optimalen Versorgung der Patienten Produkte in bestmöglicher Qualität und erstklassigem Handling jederzeit zu vertretbaren Kosten zur Verfügung gestellt werden.

Durch die Konzentration der Beschaffungsaktivitäten im Zentraleinkauf soll dauerhaft die Standardisierung gleichartiger Produkte forciert, die Vielzahl der verwendeten Produkte auf das notwendige Maß reduziert und die zu beschaffenden Stückzahlen optimiert werden.

Zu den Hauptaufgaben der Abteilung gehören unter anderem:

- + Regelmäßige Versorgung der Verbrauchsstellen mit Medicalprodukten und sonstigen Verbrauchsartikeln sowie Dienstleistungen
- + Organisation der Warenannahmen, der Lagerhaltung in den Zentrallagern und der hausinternen Verteilung der Verbrauchs- und Investitionsgüter
- + Vorbereitung und Einberufung notwendiger Artikelkommissionen

- + Aktive Mitarbeit in einer Einkaufskooperation
- + Ausschreibung und Abschluss von Rahmenvereinbarungen
- + Beschaffung von Investitionsgütern aller Art (Medizingeräte, Technische Geräte etc.)
- + Beauftragung von Instandhaltungen, Sanierungen, Reparaturen, Wartungen
- + Angebotsabfragen, Preisverhandlungen, Kaufentscheidungen
- + Bearbeitung von Reklamationen
- + Tests und Bewertung neu einzuführender Artikel

12.000 verschiedene Artikel werden in den Kliniken durchschnittlich gebraucht.

#### Einige Beispiele:

- + ca. 140 "volle Badewannen" mit Händedesinfektionsmittel verbrauchen die Mitarbeiter im Jahr (ca. 21.000 Liter)
- + 6,3 Millionen sterile und unsterile Einweghandschuhe benutzen die Mitarbeiter im vergangenen Jahr sowie
- + knapp 1,5 Millionen Einwegspritzen und
- + 300.000 Krankenunterlagen
- + Knapp 700.000 Flaschen Mineralwasser wurden 2013 getrunken
- + Zusammengerechnet 140 Kilometer Nahtmaterial wurden bei Operationen und Notfallpatienten "vernäht"



## Seit 20 Jahren um das Wohl kleiner Patienten bemüht

### Sozialpädiatrisches Zentrum Traunstein feiert Jubiläum

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) am Klinikum Traunstein feierte 2013 sein 20-jähriges Bestehen. 1988 ging die Kinderabteilung von Prof. Dr. Ulrich Bürger im damaligen Stadtkrankenhaus Traunstein in Betrieb. Es stellte sich bald heraus, dass man über die stationäre Möglichkeit hinaus Platz benötigte, um Kinder mit neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen auch ambulant angemessen behandeln zu können. Als das Gesetz für ambulante Betreuung im SPZ herauskam, stellte das Klinikum Traunstein einen Antrag und bekam den Vorzug.

Am 1. April 1993 wurde der Betrieb des SPZ mit fünf Mitarbeitern aufgenommen. Pro Quartal wurden damals ca. 150 junge Patienten behandelt. Das Problem war, dass die Anmeldungen bald schon kaum mehr bewältigt werden konnten. 1994 zog das SPZ in das „alte Forsthaus“ der Stadt Traunstein. 1996 wurde mit dem ersten Anbau mit zwölf zusätzlichen Zimmern begonnen, der 1997 abgeschlossen wurde. Dieser Anbau erwies sich bald schon wieder als viel zu klein, da inzwischen nämlich 800 bis 900 Pa-

tienten pro Quartal behandelt wurden. So begann man mit der Planung eines zweiten Anbaus mit 25 Zimmern, der im Oktober 2004 bezugsfertig war. Anfang 2009 bestand für jedes SPZ die Möglichkeit, über das Sozialministerium eine Sonderförderung in Höhe von 50 Prozent für eine Bausumme bis zu einer Million Euro zu erhalten. Im August 2009 wurde mit dem Bau des dritten Anbaus begonnen, der zwölf Zimmer und vier Funktionszimmer umfasste und im März 2010 bezogen werden konnte. Aktuell werden im SPZ über 1400 Patienten pro Quartal behandelt.



Gegenüber den Anfängen mit fünf Mitarbeitern hat sich bis heute die Zahl des Personals auf rund 50 erhöht. Die Mitarbeiter sind Kinderfachärzte, Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendpsychologen sowie Psychotherapeuten, Psychologen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden, EEG- und Laborkräfte sowie Arzthelferinnen. Auch das Leistungsspektrum des SPZ hat sich in dieser Zeit erheblich erweitert. Behandelt werden Kinder mit verschiedensten Erkrankungen des Nervensystems, Epilepsie, Bewegungs- und Entwicklungsstörungen, neurologischen und psychiatrischen Problemen usw. Zuweiser des SPZ sind in erster Linie Kinder- und Jugendärzte, aber auch Frühförderstellen, Heilpädagogische Zentren und Tagesstätten sowie Familienberatungsstellen. ■

Bilder von oben nach unten:

Der jüngste Anbau aus dem Jahr 2010 - vom Guntramshügel aus gesehen

Helle und freundlich eingerichtete Büro- und Behandlungsräume. Hier fühlen sich sowohl Kinder als auch die Mitarbeiter wohl.

Mindestens einmal in der Woche trifft sich ein Großteil der Mitarbeiter zur Teambesprechung.

Ungestörte Behandlung ist Voraussetzung für den Behandlungserfolg.





## 91 Intensiv- und Überwachungsbetten

wurden von knapp 10.000 Patienten im vergangenen Jahr genutzt

” Wann immer Sie uns brauchen...  
kümmern wir uns um alles was Ihnen  
„Bauchschmerzen“ bereitet.

Prof. Dr. Thomas Glück,  
CA Innere Medizin Trostberg



## Erneuerung der Überwachungsmonitore auf den Intensivstationen nach 20 Jahren Laufzeit und Renovierung der Abteilungen

Das Projekt Patientenmonitoring wurde notwendig, da für viele der Überwachungsmonitore auf den Intensivstationen keine komplette Ersatzteilbeschaffung mehr gewährleistet werden konnte.

Die Entscheidung für das Projekt machte nicht nur Umbaumaßnahmen im Bereich neuer Kabelanbindungen, sondern auch auf den Ebenen der Netzwerkleitungen und der Deckenversorgungseinheiten erforderlich, um zum einen eine bestmögliche, sichere Patientenversorgung zu gewährleisten sowie zum anderen die Intensivstationen für die zukünftigen Entwicklungen, wie beispielsweise die Einführung eines modernen Patientenmanagement-Systems zu rüsten.

Besonders prekär war die Situation auf der seit 25 Jahren bestehenden Kinderintensivstation. Das bisherige Raumkonzept hat der im Intensivbereich rasanten und platzaufwendigen technischen Entwicklung nicht mehr entsprochen. Die bewegliche Technik, das zunehmend aufwendige Patientengut wie auch die neuen Konzepte der frühkindlichen Bindungsförderung sprengten das bestehende Raumangebot der pädiatrischen Intensivstation erheblich. Hier musste zusätzlich zum Monitoring-Projekt eine komplett neue Lösung der Raumgestaltung gefunden werden.

Überzeugt hat die Mitarbeiter/innen ein modernes Deckenbalkensystem mit Versorgungsampeln. Hier konnten Anschlüsse für Versorgungsgase, Strom und EDV optimal installiert werden. Damit wurde auch das Platzangebot erheblich verbessert. Besonders aufwendig war hier der Umbau

der Station bei laufendem Betrieb, da für die Intensivstation keine räumliche Ausweichmöglichkeit gegeben war.

Als enorme Herausforderungen für die Intensivteams erwiesen sich die zeitgenau terminierten Umzüge mit den schwerstkranken instabilen Beatmungspatienten. Um die straffe, akribische Bauplanung nicht zu verzögern, mussten die Intensivstationen komplett mit „Mann und Maus“ zum jeweiligen Baubeginn geräumt sein. Für jeden Umzug wurde ein Masterplan entworfen, den man im multiprofessionellen Team entwickelt und einstudiert hatte. In einem Zeitraum von nur dreizehn Wochen konnte das Projekt fast ohne nennenswerte Beeinträchtigungen des Gesamtbetriebs abgewickelt werden, und die Intensivstationen fühlen sich nun durch das neue moderne Monitoring für die Herausforderungen der intensivmedizinischen Zukunft gerüstet. ■

Der gesamte Bodenbelag auf der operativen und medizinischen Intensivstation wurde mit einem speziellen „Bodenabtragfahrzeug“ entfernt.



Das neue Patientenmonitoringsystem, hier als Beispiel auf der Medizinischen Intensivstation

Das Deckenbalkensystem mit den Versorgungsampeln in der Pädiatrischen Intensivstation



## Klinikum Traunstein präsentierte sich auf der „TRUNA“

Viel Beachtung und Anerkennung fand das Engagement des Klinikums Traunstein bei der diesjährigen Gewerbeschau „Truna 2013“ des Gewerbeverbandes Traunstein und Umgebung vom 28. September bis 3. Oktober in Traunstein. An allen Messetagen präsentierte sich das Klinikum in der Halle 9 von seiner besten Seite. Die Messebesucher waren angetan von der Präsenz der Mitarbeiter sowie der Möglichkeit, beispielsweise mit Ärzten ins Gespräch zu kommen. Übervoll war in den sechs Tagen die Blutdruck- und Blutzuckermessstation. Insbesondere vormittags nutzten Schulen den Besuch der Ausstellung, sodass die Ausbildungsmöglichkeiten der Kliniken Südostbayern AG gut vermittelt werden konnten.



Schüler der Berufsfachschule Traunstein hatten durchgehend alle Hände voll zu tun beim Blutdruck- und Zuckermessen.

Es würde den Rahmen sprengen, an dieser Stelle alle beteiligten Abteilungen sowie alle durchgeführten Aktionen im Detail aufzuführen. Die Fotos sollen daher einen kleinen Eindruck vermitteln, was unsere Mitarbeiter, Ärzte, Pflegekräfte auf dem



Dr. Elke Niederberger von der Gefäßchirurgie musste auch schon mal an ihrem Körper die Lokalisation von Aortenprothesen demonstrieren.

Messestand geleistet haben. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein großes Dankeschön dafür gesagt, dass sie sich für die Präsentation eingesetzt und Zeit genommen haben. ■

## Eine lebendige Innere Abteilung

### 2. Gesundheitstag in der Kreisklinik Freilassing

Das Highlight war ein 5,5 Meter langer begehbare Darm, in dem sich die Besucher über die verschiedenen Krankheitsbilder informieren konnten, fachkundig erläutert von Oberarzt Dr. Matthias Gotthardt. Er hatte zuvor in einem Vortrag ausführlich über die Probleme von Darmerkrankungen referiert und die Möglichkeiten der Vorbeugung durch eine rechtzeitige Endoskopie. Der Vortragsaal war bis auf den letzten Platz besetzt, und im Anschluss an das Referat wurde der Arzt geradezu mit Fragen bestürmt. Bei rund 2000 Endoskopien im Jahr war er ja auch der richtige Ansprechpartner.

Blutdruck und Blutzuckerwerte konnte man von jungen Damen, die derzeit zu Krankenpflegerinnen ausgebildet werden, überprüfen lassen. Derzeit werden in den sechs Verbundkrankenhäusern der Kliniken Südostbayern AG insgesamt 250 junge Menschen in der Gesundheits- und Krankenpflege ausgebildet.



An einem begehbaren Darm erläuterte der Oberarzt Matthias Gotthardt, was die Ärzte sehen, wenn sie eine Endoskopie durchführen.

„Wann immer Sie uns brauchen...  
... finden Sie hier nicht nur Medizin,  
sondern auch offene Ohren und Herzen.“

Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger  
Leitende Ärztin der Inneren Medizin,  
Kreisklinik Berchtesgaden



## 2. Freilassinger Gesundheitstag...

Am Ultraschallgerät und mit Hilfe der Sonographie erklärte Chefarzt Stefan Ambrosch die Funktionsweise einer Leber und informierte in zwei Vorträgen über die Innere Medizin im Freilassinger Krankenhaus, der eine mit dem aufschlussreichen Titel: "Kleine Abteilung - Großes Potenzial", also klein, aber fein, der andere zu seinem Fachbereich Lungenerkrankungen.

Auch das Herz kam am Gesundheitstag nicht zu kurz. Funktionsoberärztin Dr. Angelika Volz klärte über harmloses und gefährliches Herzstolpern auf.

Der zweite Gesundheitstag in der Freilassinger Klinik hat es gezeigt: Die Freilassinger interessieren sich für ihr Krankenhaus und nutzten diesen Tag, um sich zu informieren. ■

## Drei Jahrzehnte als Chefarzt tätig

### Abschied von Dr. Franz Männer - Anästhesie und Intensivmedizin Berchtesgaden

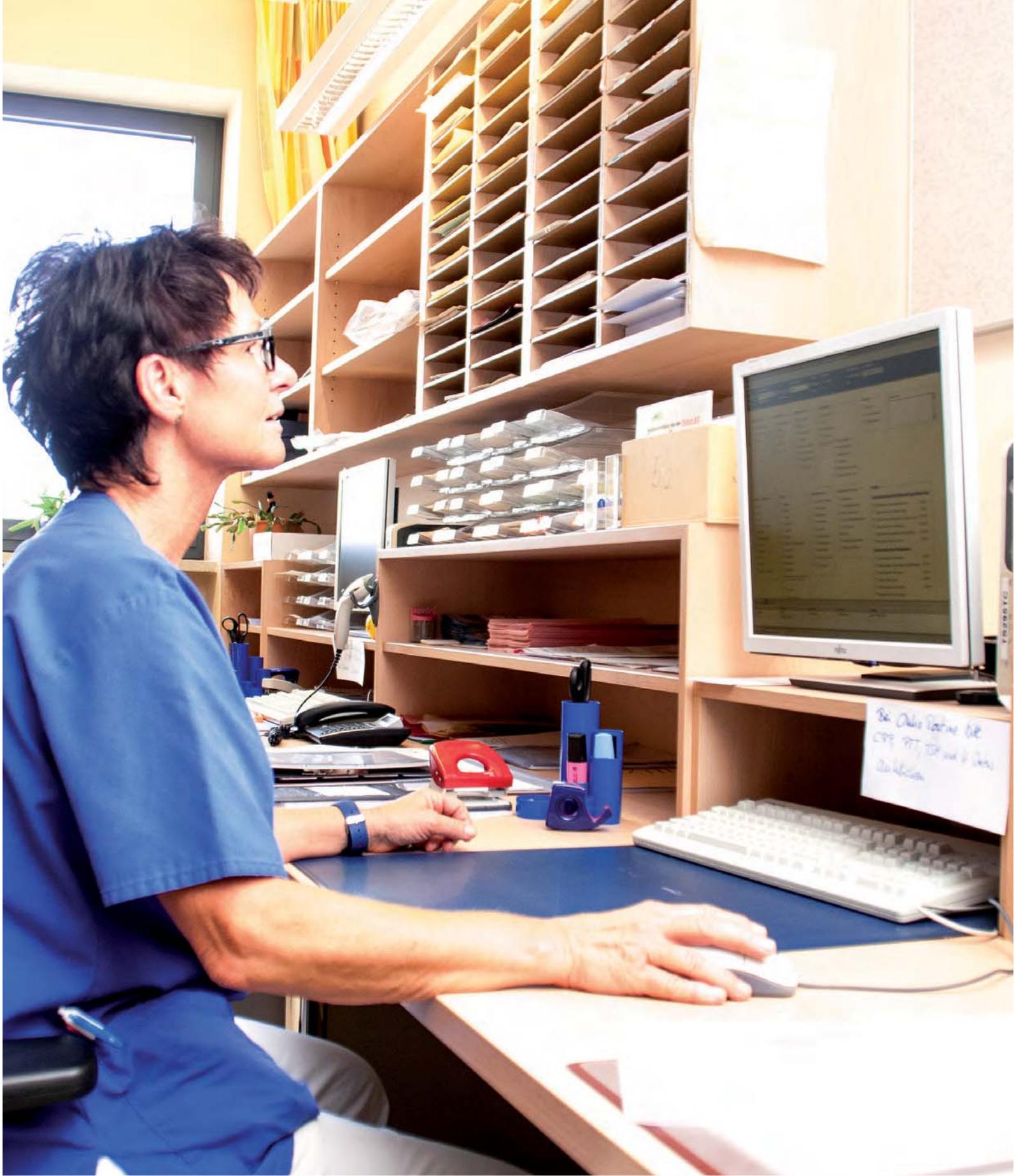
Nach fast 33 Jahren als Chefarzt wurde im September Dr. Franz Männer in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Von 1980 bis 2007 leitete Dr. Männer zusammen mit seinem langjährigen Kollegen Dr. Michael Schwab die Anästhesie in der Kreisklinik Freilassing. Danach wechselte er nach Berchtesgaden. Er galt als Teamplayer, dem es immer wichtig war, zwischen den verschiedenen Berufsgruppen und Fachrichtungen zu vermitteln. Dr. Männer kommunizierte seine Entscheidungen durchwegs verständlich und begegnete Kollegen und Mitarbeiter, stets auf Augenhöhe. Dies brachte ihm die Sympathien vieler Weggefährten entgegen. Auch bei wirtschaftlichen Themen war er immer bemüht, die Balance zwischen Patientenversorgung und Wirtschaftlichkeit zu halten.

Die Leitung der Anästhesie in Berchtesgaden übernimmt Dr. Andreas Klein, der seinen Werdegang in der Kliniken AG vervollständigte. Nach seiner Tätigkeit als Assistenz- und Facharzt im Klinikum Traunstein wechselte er 2007 nach Bad Reichenhall. Hier war er als Oberarzt insbesondere für die Intensivstation verantwortlich. Dr. Klein gilt nicht nur als Anästhesiespezialist, sondern ist auch Intensiv- und Notfallmediziner. Darüber hinaus liegt

ihm die Palliativmedizin am Herzen, und als Berater für Ethik im Gesundheitswesen engagiert er sich in einer außerklinischen Ethikberatung. ■



Verabschiedeten und begrüßten:  
v. l.: Landrat Georg Grabner, Ärztin Direktorin Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger, Dr. Franz Männer, daneben sein Nachfolger Dr. Andreas Klein sowie Vorstand Stefan Nowack.



## 1.500 Mäuse in den Kliniken Südostbayern

Gewährleistung der Verfügbarkeit von Netzwerken, Soft- und Hardware

## Alles gut vernetzt

### Die IT-Abteilung - Service-Stelle für alle Mitarbeiter, die den Computer als Hilfsmittel nutzen

Ohne komplexe Informations- und Datensysteme sind die heutigen Anforderungen an Qualität, Wirtschaftlichkeit und Patientenorientierung in einem Krankenhausverbund unserer Größe nicht zu bewältigen. Mit der Einführung eines einheitlichen Krankenhaus-Informationen-Systems im Jahre 2008 und der damit verbundenen Zusammenführung der IT-Mitarbeiter der Kliniken mit der Fusion im Jahr 2009 wurde der Grundstein für die zentrale IT-Abteilung geschaffen. Aus der IT-Abteilung entwickelte sich - durch rasanten Fortschritt der Informationstechnologie im Verbund mit einem beachtlichen Anstieg des Aufgabenvolumens und der ständig geforderten Weiterentwicklung des Personals - die heutige IT.

Mehr als 1.500 Computerarbeitsplätze mit 3000 Usern, 1000 Druckersystemen und über 230 virtuellen und 30 physikalischen Servern bilden die Grundlage der informationstechnischen Infrastruktur der Kliniken Südostbayern AG. Das hochkomplexe IT-System gewährleistet die sichere und effektive Unterstützung von Medizin und Geschäftsprozessen. Mittlerweile sorgen 17 Mitarbeiter mit unterschiedlichen Schwerpunkten an den sechs Standorten für einen möglichst reibungslosen Betrieb.

Neben den sechs Standorten versorgt die IT-Abteilung ferner das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, die Zentrale Apotheke und das Diagnose- und Therapiezentrum in Traunstein.

Der IT-Service besteht aus einem zentralen Support, der sich aus Hotline, Helpdesk, mobilem Vor-Ort-Einsatz sowie einer 24-Stunden-Bereitschaft zusammensetzt.

Die Aufgabe der IT-Abteilung besteht darüber hinaus in der Organisation und Administration des Netzwerkes. Es gilt, eine zuverlässige und zeitgemäße IT-Infrastruktur zu gewährleisten, mit dem Fokus, die Sicherheit und die ständige Verfügbarkeit der Patientendaten zu garantieren.

War es bis vor einiger Zeit noch die Hauptaufgabe, den täglichen Workflow durch PC-Aufstellung bzw. Reparatur, Austausch von Verbrauchsmaterial oder Hilfestellung im Office zu gewährleisten, so gehören heute auch Begriffe wie PACS, digitale Krankenakte, digitales Diktieren, Bilddatenmanagement und vieles mehr zu den täglichen Aufgaben der IT-Abteilung. ■

- + ca. 25 Terrabyte Daten müssen täglich gesichert werden - das entspräche ungefähr 7 Milliarden durchschnittlich beschriebener DIN A 4 Seiten Word-Dokumente.
- + 3,4 Millionen digitale Röntgeneinzelbilder werden jährlich auf den Servern gespeichert.
- + 500 W-Lan Accesspoints mit 28 Kilometer Kabel sind im Klinikum Traunstein verlegt worden.
- + 250 W-Lan Accesspoints mit 14 Kilometer Kabel liegen in der Kreisklinik Trostberg.
- + 85 Datenverteilerschränke, 8056 Netzwerkports, 744 sog. Accesspoints (für die W-LAN-Verbindungen in Traunstein und Trostberg) sowie etliche Switches und Router müssen von den Mitarbeitern der IT-Abteilung kontrolliert und konfiguriert werden.



## Ein Allrounder mit profunden Kenntnissen geht

Chefarzt Dr. Peter Schüßler in den Ruhestand verabschiedet

Dr. Schüßler hat als „Internist der alten Schule“ die Innere Medizin im Reichenhaller Krankenhaus zum heutigen „Zentrum Innere Medizin“ ausgebaut. Er ist als Allrounder und mit enormer profunder Kenntnis nach Bad Reichenhall gekommen. Schon zu Studienzeiten hat er Aufenthalte in Glasgow und in London hinter sich gebracht, wo er das Tropendiplom machte. In Großhadern ist seine Ausbildung zum Facharzt der Inneren Medizin erfolgt, bevor er von 1984 bis 1992 als Oberarzt in der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Garmisch-Partenkirchen tätig gewesen ist. In Kempten war er ein Jahr lang auch in der Radiologie tätig. Als Ärztlicher Direktor hatte er ein Ehrenamt übernommen, das Engagement und Arbeit abverlangte.

Dr. Schüßler leitete zudem fast 15 Jahre lang das krankenhauseigene Labor.

Dr. Schüßler blickt auf viele Veränderungen im Klinikbetrieb in den letzten 21 Jahren zurück. Von den Entscheidungsträgern ist er zwar nie mit offenem Portemonnaie, aber immer mit offenen Ohren empfangen worden. Seinem Nachfolger Weiland wünscht er eine glückliche Hand und gute Rahmenbedingungen, ohne die es nicht gehe. ■



Landrat Georg Grabner (li.) und Vorstand Stefan Nowack (re.) verabschieden Chefarzt Dr. Peter Schüßler in den Ruhestand (zweiter v. re.) und begrüßen seinen Nachfolger Chefarzt Dr. Jörg Weiland.

## Dr. Jörg Weiland

Neuer Chefarzt der Inneren Medizin I in Bad Reichenhall  
Allgemeine Innere Medizin mit Gastroenterologie und Diabetologie

Am 1. Oktober übernahm Dr. Jörg Weiland als Chefarzt die Abteilung der Inneren Medizin I in Bad Reichenhall.

Aufgewachsen ist er in Westerstede bei Oldenburg, dort hat er nach dem Studium in Gießen als Arzt in der Inneren Medizin begonnen. Von Oldenburg aus wechselte er ins Ruhrgebiet in verschiedene Abteilungen.

Eine Abteilung erfolgreich durch die Wirren der heutigen Krankenhauslandschaft zu

führen, bleibt eine ständige Herausforderung. Effektivität ist dabei ebenso wichtig wie eine gute und reibungslose Kommunikation. Dies gelingt nur gemeinsam als Team mit allen Professionen des Hauses. Für eine übergreifende Kooperation und eine sich daraus entwickelnde Dynamik mit einer erfolgreichen Weiterentwicklung des Klinikums Bad Reichenhall, dafür möchte er da sein. ■



Dr. Jörg Weiland

„Wann immer Sie uns brauchen...  
nehmen wir uns Zeit für Sie und haben  
ein offenes Ohr für Ihre Anliegen

Angelina Sitzberger,  
Klinikseelsorge Traunstein



## Umbau und Sanierung der Kreisklinik Trostberg beendet

Im fünften und letzten Bauabschnitt wurde der Funktionsbereich erneuert

Mit Beendigung des fünften Bauabschnitts gingen die jahrelangen, umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten in der Kreisklinik Trostberg zu Ende. Es gehört zu den herausragenden Aufgaben der Landkreispolitik, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu sichern. Ziel sei eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung.

Die Kreisklinik Trostberg ist aktuell modernst ausgestattet und sichert die Gesundheitsversorgung in einer relativ peripheren Lage. Gründe für den wirtschaftlichen Erfolg waren in der Vergangenheit die Umstrukturierung und das Setzen von Schwerpunkten.

Rund zwei Jahre wurden für den fünften

und letzten Bauabschnitt gebraucht, da der Umbau bei laufendem Betrieb erfolgte. Mit dem letzten Bauabschnitt ist der Schlussstein der Erweiterung und Sanierung der Kreisklinik Trostberg gelegt worden. Dieser umfasste einen neuen OP- und Intensivbereich, Erweiterung der Bettenhäuser, Sanierung der Bettenhäuser und des Funktionsbereichs, die Endoskopie, den alten OP, die Abklärungsplätze, die Tagesklinik, die Ambulanz, die Arztspange, den Empfang und die Liegendanfahrt. Die Gesamtkosten wurden mit 6,2 Millionen Euro beziffert. 3,2 Millionen Euro wurden vom Freistaat gefördert.

Die Kostenprognosen konnten dabei weitgehend eingehalten werden. ■



Der Aufsichtsratsvorsitzende der Kliniken Südostbayern AG, Landrat Hermann Steinmaßl (links), gab den symbolischen Schlüssel für den fünften Bauabschnitt an die Standortverantwortliche Eva Müller-Braunschweig weiter, den er von Architekt Hans Romstätter (rechts) erhalten hatte.



Herzstück des renovierten letzten Bauabschnittes - die Patientennotaufnahme

### Hier noch einmal die einzelnen Bauabschnitte der Kreisklinik Trostberg:

- + Neuer OP- und Intensivbereich
- + Erweiterung der Bettenhäuser
- + Sanierung der Bettenhäuser und des Funktionsbereichs

Der letzte Bauabschnitt (Funktionsbereich) umfasste die Endoskopie, den alten OP, die Abklärungsplätze, die Tagesklinik, die Ambulanz, die Arztspange, den Empfang und die Liegendanfahrt. Die Gesamtkosten lagen bei 6,2 Millionen Euro. 3,2 Millionen Euro wurden vom Freistaat gefördert.



Jährlich eine halbe Million Essen  
für Patienten und Mitarbeiter

## Wo viele Köche den Brei nicht verderben

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“. Dieses alte Sprichwort gilt gerade für unsere Patienten, denn auch im Krankenhaus trägt gutes Essen und Trinken neben der medizinischen Versorgung wesentlich zum Wohlbefinden und zur Zufriedenheit der Patienten bei und wirkt sich äußerst positiv auf den Genesungsprozess aus. Die Küchen der Kliniken Südostbayern AG bereiten jährlich rund 520.000 Frühstücke, Mittagessen und Abendessen vor. Zugenommen hat der Trend zu den fleischlosen Gerichten. Die Mitarbeiter unserer Küchen sind bemüht, beim Zubereiten der Speisen auf regionale und gentechnikfreie Produkte zurückzugreifen. Der gemeinsame Speiseplan mit den gleichen Gerichten für alle Krankenhäuser bietet eine abwechslungsreiche Kost, aus dem die Patienten unter verschiedenen Menüs auswählen können. In einigen Häusern kommen Menüassistentinnen zu jedem Patient, um ihn nach seinen Wünschen bei der Zusammenstellung des Menüs zu befragen. Die Wahlmöglichkeit gilt nicht für diejenigen Patienten, bei denen der Arzt die Kostform aufgrund der Erkrankung festgelegt hat. Bei Bedarf wird auch einmal ein Essen nach Wunsch des Patienten gekocht. Die computergesteuerte Essenerfassung hat bewirkt, dass die Küchenchefs nicht mehr aus dem Gefühl heraus kochen müssen, sondern über eine ziemlich genaue Zahl der benötigten Mahlzeiten verfügen. Der Einsatz der Menüassistentinnen hat sich daher positiv auf die eingekauften Mengen und den Rückgang von Speiseresten ausgewirkt. Durch einen gemeinen Einkauf können die Küchen ebenfalls wesentlich wirtschaftlicher arbeiten und wegen der größeren Mengen günstigere Preise erzielen. Verbraucht werden beispielsweise jährlich rund 80.000 Liter Milch, 14.000 Kilogramm Butter, 11.000 Kilogramm Käse, 7.000 Kilogramm Reis, 12.500 Kilogramm Kartoffeln sowie 24.500 Kilogramm verschiedene Gemüsesorten. Zum Kochen, Spülen und Reinigen sind 93 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in sechs bis neun Arbeitsschichten beschäftigt. Außerdem gibt es vier Auszubildende sowie in Traunstein fünf Mitarbeiter für die Personal-, Patienten- bzw. Gästecafeteria. Die Küche in Bad Reichenhall beliefert außerdem das Landratsamt in Bad Reichenhall und von Berchtesgaden aus das Bürgerheim. ■

## Medizin im Rundfunk der MedizinTalk mit der Bayernwelle

Seit vielen Jahren bestreitet die Kliniken Südostbayern AG in Zusammenarbeit mit der Bayernwelle Südost das Radiomagazin „MedizinTalk“. Zur besten Sendezeit zwischen 19 und 20 Uhr (i. d. R. an einem Donnerstag), sprechen Mediziner, Therapeuten, Pflegekräfte oder auch Politiker über medizinische Themen oder Aktuelles aus den Kliniken Südostbayern AG.

2013 wurden fünf Sendungen zu folgenden Themen ausgestrahlt:

- + Das Onkologische Zentrum Traunstein
- + Erkrankungen des Beckenbodens
- + Die Schilddrüse - kleines Organ, große Wirkung
- + Grippe, Bronchitis, Lungenentzündung – bald ist wieder Hochsaison
- + Durchfallerkrankungen – nicht auf die leichte Schulter nehmen



## Viele Besucher beim Tag der offenen Tür

Die Kreisklinik Trostberg gewährte einen Blick in die neuen Räume und das gesamte Haus

Unter dem Motto „Gesundheit gemeinsam gestalten“ veranstaltete die Kreisklinik Trostberg einen sehr gut besuchten Tag der offenen Tür. Anlass war zum einen, der Bevölkerung nach der Beendigung des letzten Bauabschnitts der Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen in der Trostberger Kreisklinik mit Sanierung und Erweiterung der Ambulanz, Neugestaltung von Endoskopie, EKG- und UKG-Abteilung und Tagesklinik sowie Ambulanzzufahrt die neuen Räume zugänglich zu machen, und zum anderen, ihr die Leistungsfähigkeit und die qualitativ hohe Gesundheitsversorgung der Kreisklinik im Ganzen wieder in Erinnerung zu rufen.

Dazu gewährten Mitarbeiter den Besuchern mit Informationsmaterial, Schautafeln und Schaustücken sowie in persönlichen Gesprächen einen allumfassenden Einblick in den Klinikalltag. Besonders neugierig waren die Besucher des Tags der offenen Tür auf den sanierten Bereich, in dem vor allem die Notfallversorgung vorgenommen wird. Hier wurde alles auf den neuesten medizinischen und hygienischen Standard gebracht. Die Mitarbeiter gewährten bei Besichtigungen auch einen Blick in einen OP-Saal. Die gynäkologische Abteilung führte Operationsvideos vor. Großes Interesse erregten auch die im Bereich des ehemaligen Kreißsaals entstandenen Funktionsräume von Endoskopie, EKG und Ultraschall.

Weitere Abteilungen, wie zum Beispiel die Onkologie, die Physiotherapie oder das Schlaflabor, stellten sich vor, zeigten ihr umfangreiches Leistungsspektrum und

boten ein vielfältiges Informationsprogramm.

Ein besonderer Anziehungspunkt war das acht Meter lange, begehbare Darmmodell, das fast die gesamte Lounge füllte. Dort konnte man sehen, wie der menschliche Darm innen aufgebaut ist. Gelegenheit hatten die Besucher ferner, sich den Blutzucker und Blutdruck messen zu lassen und die Kenntnisse zur Reanimation aufzufrischen.

Etliche Dienste informierten an ihren Ständen über ihre Aufgaben bzw. Tätigkeiten: Der Pflegedienst, die Berufsfachschule für Krankenpflege, das Netzwerk Hospiz – Verein für Hospizarbeit und Palliativbetreuung



Besonderer Ansturm herrschte auch in der neuen Notaufnahme.



Die Endoskopie war ein Anziehungspunkt beim Tag der offenen Tür, wo Chefarzt Prof. Dr. Glück (2. von rechts) und Leitender Oberarzt Dr. Herbert Bruckmayer ihre Tätigkeit erklärten.

Südostbayern, der ehrenamtliche Krankenhausbesuchsdienst und die Deutsche Stiftung Organtransplantation. Das Bayerische Rote Kreuz und die Notarztdienstgemeinschaft Trostberg stellten vor der Kreisklinik Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug aus. Im Ärztehaus präsentierten sich die Geriatrische Rehabilitationsabteilung, die Radiologie, die Logopädie, die Orthopädie und der Sozialdienst. ■



Oberarzt Dr. Jürgen Wilke (links) erklärte am begehbaren Darmmodell den inneren Aufbau des Darms.



Bei Chefarzt Dr. Joachim Deuble (rechts) von der Allgemein- und Viszeralchirurgie konnten die Besucher die minimal-invasive Chirurgie kennen „lernen“.



Wann immer Sie uns brauchen...  
helfen wir in's Leben!

Steffi Nitsche,  
Hebamme Traunstein



## Alle Arten von Verletzungen werden behandelt

Das Klinikum Traunstein wurde als Überregionales Traumazentrum eingestuft

Innerhalb der letzten Jahre entstanden in der Bundesrepublik flächendeckend Traumanetzwerke zur strukturierten regionalen Versorgung.

Im Traumanetzwerk München-Oberbayern-Süd, in dem 27 Kliniken zusammengefasst sind, war das Klinikum Traunstein bisher als Regionales Traumazentrum zertifiziert und integriert. Bei einer Re-zertifizierung hat die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie das Klinikum Traunstein als Überregionales Traumazentrum zur Behandlung von Schwerverletzten nach den Kriterien des Weißbuchs zur Schwerverletztenversorgung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie eingestuft. Dies bedeutet, dass die personellen, organisatorischen sowie räumlichen Voraussetzungen für eine schnelle und leistungsstarke Diagnostik, operative Therapie sowie Nachbetreuung auf der Intensivstation zur Versorgung von Schwerverletzten gegeben sind. Überregionale Traumazentren gehen die Verpflichtung ein, dass sie rund um die Uhr, also 24 Stunden lang an 365 Tagen, eine personelle Ausstattung vorhalten, die geeignet ist, alle Arten von Verletzungen, sowohl als Notfall als auch im weiteren Verlauf, definitiv versorgen zu können. Wei-



terhin sind Überregionale Traumazentren verpflichtet, Schwerverletzte von Kliniken zu übernehmen, deren Infrastruktur eine effektive Akutbehandlung sowie Weiterbehandlung von Schwerverletzten übersteigt. ■

## Mediziner vom FOCUS auf die TOP-Ärzteliste 2013 gewählt

- + Privatdozent Dr. med. habil. Reiner Hente zu den besten Schulterspezialisten in Deutschland
- + Prof Dr. Helga Frank, Chefarztin der Nephrologie im Klinikum Traunstein, als Expertin für Bluthochdruck (zum dritten Mal in Folge)
- + Dr. Eberhard Biesinger, HNO-Belegarzt im Klinikum Traunstein, als Spezialist für Tinnitus und implantierbare Hörgeräte (bereits zum zehnten Mal in Folge)



PD Dr. Reiner Hente



Prof Dr. Helga Frank



Dr. Eberhard Biesinger



## Akutgeriatrie geht in Ruhpolding in Betrieb

Ältere Menschen mit Mehrfacherkrankungen können im Vinzentinum optimal behandelt werden

In der Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding wurde am 1. Dezember 2013 eine Abteilung für Akutgeriatrie mit 20 Betten eröffnet. Damit unternimmt die Kliniken Südostbayern AG einen zukunftsweisenden Schritt, um das Behandlungsspektrum des Klinikverbunds weiter auszubauen und insbesondere das Ruhpolding Krankenhaus medizinisch weiter aufzuwerten. In der neuen Abteilung werden speziell ältere Akutpatienten mit einem auf ihre Mehrfacherkrankungen abgestimmten Konzept aus Diagnostik und Therapie medizinisch betreut.

Der Schwerpunkt der Ruhpoldinger Akutgeriatrie liegt auf der Behandlung von älteren Menschen mit akuten und chronischen inne-

ren Erkrankungen sowie akut erkrankten Demenzpatienten. Mögliche Indikationen sind beispielsweise Infektionen, Herzschwäche, Stoffwechselstörungen wie Diabetes, Gefäßerkrankungen, Schlaganfall und Demenz, aber auch Gehstörungen, Fehl- und Mangelernährung, Inkontinenz, Parkinson im Alter oder chronische Wunden. Mit einem umfassenden Behandlungsansatz werden körperliche, funktionelle, geistige, psychische und soziale Aspekte der Patienten berücksichtigt. Die Angehörigen werden dabei in die Behandlung mit einbezogen. ■



## Regionale „Spitzenendoprothetik“ in Berchtesgaden

Das erste zertifizierte EndoProthetikZentrum in Südostbayern

Nach umfassender Prüfung durch externe Auditoren hat die Kreisklinik Berchtesgaden die Zertifizierung als erstes zertifiziertes EndoProthetikZentrum (EPZ) in Südostbayern mit Erfolg bestanden. Die Prüfungskommission hat der Klinik mit der Zertifikatserteilung bestätigt, dass ihre Patienten nach einem sehr strukturierten Therapieprozess behandelt werden, der sich an den wissenschaftlichen Behandlungsleitlinien der Fachgesellschaften orientiert. Die geplanten Operationen und die Nachbehandlungen werden mit einer sehr hohen Qualität umgesetzt. Da ausschließlich modernste Implantate Anwendung finden, ist eine frühe Wiederherstellung der sportlichen und beruflichen Aktivität auf hohem Niveau gesichert.

Die Kreisklinik Berchtesgaden hat sich ein Jahr lang mit allen beteiligten Berufsgruppen (Pflege, Ärzte, Therapeuten etc.) und externen Kooperationspartnern intensiv auf die Zertifizierung vorbereitet, die geforderten Kriterien mit den bestehenden Strukturen und Abläufen verglichen und an die Vorgaben angepasst. Inhalte dieses Anforderungskatalogs sind unter anderem die notwendige Erfahrung durch Mindestfallzahlen, die qualitative und quantitative Erfahrung der Operateure mit hohem Ausbildungs-

stand in der gesamten Endoprothetik, strukturierte, fachübergreifende und nachvollziehbare Arbeitsabläufe nach dem aktuellen wissenschaftlichen Stand der Orthopädischen Chirurgie und medizinischer Leitlinien, Einhaltung von hohen Qualitätsstandards in allen Bereichen bei der Patientenversorgung mit strukturierten Qualitätskontrollen in der Behandlung bis hin zur Einhaltung und Umsetzung aller gesetzlichen Anforderungen in der Gesundheitsversorgung. Auch die Beschäftigung mit Risiken, Komplikationen und Patientensicherheit sind Bestandteil des Systems. Gesamtziel dieser Bemühungen ist die Einführung eines Führungs- und Steuerungssystems, das die Qualität und Sicherheit der endoprothetischen Versorgung überwacht und kontinuierlich verbessert. In der Kreisklinik Berchtesgaden werden seit 1985 jährlich ca. 400 künstliche Knie- und Hüftgelenke (Endoprothetik) nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden implantiert. Ein Schwerpunkt der Klinik liegt damit in der Betreuung von Patienten, die sich einer Operation an Gelenken unterziehen müssen, ob mit einer Prothesenerstversorgung und zunehmend mit einem Wechsel der bestehenden Prothese. ■



## Qualität hat Zukunft

### Qualitätsmanagement in den Kliniken

Über Qualität wird viel geredet, spätestens seit dem neuen Koalitionsvertrag, dem Patientenrechtegesetz und der damit einhergehenden Änderung im Sozialgesetzbuch hat die Qualitätsdiskussion im Krankenhaus eine neue Dimension angenommen. Ökonomische Herausforderungen, die Veränderung der Patientenstruktur und des Patientenbedarfs sowie der gesellschaftliche Wertewandel ganz allgemein sind nur einige Überschriften, die in dieser Diskussion zum Tragen kommen.

Eines lässt sich jedoch jetzt schon postulieren, der Maßstab für gute Medizin und Versorgung im Krankenhaus wird in Zukunft wesentlich stärker durch externe Interessengruppen beeinflusst werden.

Vor diesem Hintergrund hat die Kliniken Südostbayern AG bereits frühzeitig begonnen, sich auf die Konstante "Wandel" ein-

zustellen. Die nachstehend skizzierten Projekte und Qualitätsinitiativen sollen diese Bestrebungen zum Ausdruck bringen.

So hat die AG bereits 2009 mit der Implementierung des jetzt gesetzlich geforderten anonymen Fehlermeldesystems begonnen. Patientenarmbänder, Checklisten, Beschwerdemanagement und viele weitere Komponenten des klinisch/institutionellen Risikomanagements (RM) sind seit dieser Zeit eingeführt und weiterentwickelt worden. Auf dem Weg zu einer Sicherheitskultur ist das Thema Patientensicherheit und RM bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil der Fort- und Weiterbildung und der Krankenpflegeausbildung im Bildungszentrum der Kliniken Südostbayern AG.

Sie werden bei der Lektüre bemerken, dass einige Maßnahmen bereits in den letzten Jahren eingeführt worden sind und

trotzdem jedes Jahr erneut auf dem Programm stehen. Das liegt nicht daran, dass die Einführung so lange dauert, sondern ist dem Umstand geschuldet, dass die meisten Maßnahmen nur mit Verhaltensänderungen der Akteure umsetzbar sind und deshalb im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung laufend überprüft werden müssen.

#### Anonymes Fehlermeldesystem

Mittlerweile sind nahezu alle Abteilungen an das Fehlermeldesystem PASIS (Patienten Sicherheits Informations System) angeschlossen worden. In 2013 wurden weitere 218 Mitarbeiter zur Handhabung des Systems geschult und zur Partizipation motiviert. Somit sind insgesamt knapp 1000 Mitarbeiter zur Anwendung geschult worden. Auch bei dem Meldeverhalten und der Gesprächskultur zu sicherheitsrelevanten



Herr Bernhard Müller, Oberarzt der Notfallambulanz beim internen Audit im Gespräch mit dem QM-Team Reinhold Frank und Sonja Heckmann.

„Wann immer Sie uns brauchen...  
sind Sie bei uns in sicheren Händen!“

Reinhold Frank  
Qualitätsmanager



Themen ist ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen.

## Visite an unseren Kliniken

Nach der Organisatorischen Regelung zum Thema Visite im Jahr 2012 wurden in 2013 die neuen Visitenzeiten kommuniziert und in allen Zimmern ausgehängt. Mitte 2013 erfolgte dann die Evaluation der Umsetzung. Die daraus gewonnenen Verbesserungspotenziale wurden im Anschluss durch die Geschäftsführung und die Pflegedirektion umgesetzt.

## Evaluation OP-Checkliste Team Time Out

Der Umsetzungsgrad der WHO-Checkliste im OP wurde in der praktischen Ausführung und bezogen auf die Dokumentation erneut überprüft. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen über die Führungskräfte und regelmäßige Besprechungen zu den Akteuren zurück.

## Zertifizierungen

### Onkologisches Zentrum Traunstein

Zum ersten Mal konnten alle bereits laufenden Zertifizierungen nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der DIN ISO 9001 in einem Zertifizierungsformat zusammengefasst und für das gesamte Onkologische Zentrum die Zertifizierung nach der DIN ISO 9001 erreicht werden. Im Rahmen der Zentrumsversorgung wurden ein Viertel aller Patientinnen und Patienten befragt sowie eine Einweiserbefragung durchgeführt. Die Erkenntnisse fließen in die Weiterentwick-

lung der Zentren ein. Alle Zentren haben erfolgreich das Überwachungsaudit absolviert.

### Endoprothetikzentrum Berchtesgaden

Als erstes EndoProthetikZentrum im südostbayerischen Raum konnte im Dezember 2013 das EndoProthetikZentrum Berchtesgaden an der Kreisklinik Berchtesgaden erfolgreich nach den Vorgaben der Fachgesellschaft und der DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert werden.

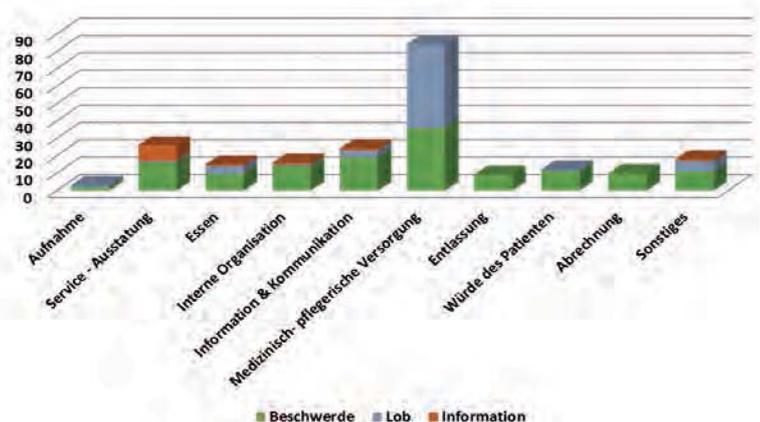
### Weitere Zertifizierungen und Audits:

- + Erfolgreiches erstes Überwachungsaudit der **Strahlentherapie** im Klinikum Traunstein
- + Zweites Überwachungsaudit der **Geriatrischen Rehabilitation, Kreisklinik Trostberg** erfolgreich bestanden
- + Erstes Überwachungsaudit der **Geriatrischen Rehabilitation, Kreisklinik Berchtesgaden** erfolgreich abgeschlossen
- + Rezertifizierung **überregionales Traumazentrum**, Unfallchirurgie, Klinikum Traunstein

- + Rezertifizierung **lokales Traumazentrum Unfallchirurgie**, Kreisklinik Bad Reichenhall
- + Erfolgreiche Rezertifizierung **Stroke Unit**, Neurologie, Klinikum Traunstein
- + Rezertifizierung **Bunter Kreis**, Kinderklinik, Klinikum Traunstein

## Lob- und Beschwerdemanagement

Das seit 2010 eingeführte Beschwerdemanagement mittels einer Beschwerdehotline wird jährlich ausgewertet. Seit 2013 ist das Vorhandensein eines solchen Systems auch gesetzlich gefordert. Die Ergebnisse, vor allem das Lob, werden allen relevanten Berufsgruppen vorgestellt und fließen in das Risikomanagement ein. Die nachstehende Grafik verdeutlicht die Häufigkeit (n=138) der zurückgemeldeten Anlässe für Lob und Beschwerden in Prozent. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an Lob in den wertschöpfenden Bereichen Medizin und Pflege. Auch mit dieser Auswertung konnten zahlreiche Verbesserungen abgeleitet werden und fließen nun in die Planung und Umsetzung ein. ■



## Fort-, Weiter- und Ausbildungen in der Kliniken Südostbayern AG Immer "Up to date"

In der Kliniken Südostbayern AG fanden 2013 ca. 160 innerbetriebliche Fortbildungen mit ungefähr 3.800 Teilnehmern statt.

### Fachsymposien/Kongresse/Fachlehrgänge:

- + Praxisanleitertreffen
- + Pflegehelferkurs
- + 17. Traunsteiner Symposium „Praktische Gastroenterologie“
- + 11. Traunsteiner Grundkurs „Transthorakale Echokardiographie“
- + Deeskalationsseminare
- + 8. Chiemgauer Krebskongress zur Eröffnung des onkologischen Zentrum Traunstein
- + Sonographieseminar Ultraschall-Aufbaukurs Abdomen-Retroperitoneum-Thorax-Schilddrüse
- + Sonographie - Abschlusskurs
- + Sedierung und Notfallmanagement in der Endoskopie
- + 2. Traunsteiner Nephrologie – Symposium
- + 5. Chiemgauer Pflegeforum „Haftungsrecht in der Pflege“
- + 8. Traunsteiner Praxis- und Videoseminar – Die chirurgische Ambulanz
- + NLS Kurse (Newborn-Life-Support)
- + 20. Unfallchirurgisches Symposium "Unfallrisiko im Bergsport"
- + Leitungskonferenz Pflegedienst der Kliniken Südostbayern AG
- + Süd-Ost-Bayerisches Treffen der Pflegedienstleitungen Thema: Pflegekammer
- + Treffen der Pflegedienstleitungen der ambulanten und stationären Pflegedienste des Traunsteiner Landkreises
- + Fortbildungsreihe onkologische Pflege
- + Internationale Tagung „Neonatal Ventilation“
- + Proktologie – Tag
- + 11. interdisziplinäres pädiatrisches Symposium „Präklinisches Management von Kindernotfällen“
- + Patiententag: Schilddrüse
- + Ultraschall – Fortbildung Pädiatrie
- + Fachlehrgang Arbeitsplatzorganisation und Terminmanagement
- + 1. Traunsteiner Rettungsdiensttag
- + Transösophageale Echokardiographie in der Kardiologie und Intensivmedizin

- + 15. Chiemgauer Intensivtag
- + Kinaesthetics in der Pflege, Grund- und Aufbaukurse
- + AO – Spine Wirbelsäulenkurs für OP – Pflegepersonal
- + Fachlehrgang Patientenbeziehungsmanagement
- + Fachfortbildung Diagnostik und Therapie angeborener Herzfehler
- + Kurse für Hygiene und Infektionsprävention
- + u.v.m.

### Qualifikationen der Mediziner

Promotionen, Facharztanerkennungen sowie die Erlangung von Zusatzbezeichnungen erhielten 2013 35 Mediziner.

### Weiterbildungen im Pflegebereich

- + Fachweiterbildung Fachpflegekraft Intensiv / Anästhesie .....36
- + Fachweiterbildung zur Fachpflegekraft Operationsdienst .....9
- + Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz .....12
- + Praxisanleiterkurs .....12
- + Stationsleiterkurs .....10

### Gesundheits- u. Krankenpflegekräfte

In den Berufsfachschulen Krankenpflege in Bad Reichenhall und Traunstein schlossen im vergangenen Jahr 65 Schülerinnen und Schüler erfolgreich ab.

### Pflegefachhelfer

in der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe konnten 2013 22 Pflegefachhelfer qualifiziert werden.

Die drei folgenden Beispiele von Fortbildungen im medizinischen Bereich stehen für die zahlreichen Veranstaltungen von Symposien, Fortbildungen, Patiententagen... in der Kliniken Südostbayern AG.

## Neonatologen aus aller Welt in Traunstein

### Internationaler Workshop über Beatmung von Neu- und Frühgeborenen

Neonatologen aus 13 Ländern nahmen an einem Workshop über Beatmung von Neu- und Frühgeborenen im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG teil. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung hatte Dr. Gerhard Wolf, Chef der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Traunstein. Er ist als Visiting Assistant Professor der Harvard Medical School Experte in der Beatmung von Kindern.

Das Konzept des Workshops bot eine Kombination aus Vorträgen mit Vermittlung von modernstem medizinischem Wissen sowie Trainings, bei denen die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, an Beatmungsgeräten mit den Beatmungsexperten aktuelle Fra-

gen zur Beatmung praxisorientiert zu diskutieren. Mit Colin Morley, Professor emeritus of Pediatrics in Cambridge und Melbourne, war als Referent eine weltweit anerkannte Kapazität in der neonatalen Beatmung gekommen.

## Ist Ihre Schilddrüse gesund?

### Schilddrüsentag im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe

Unter dem Motto „Ist Ihre Schilddrüse gesund?“ veranstalteten die Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und minimal-invasive Chirurgie der Chefärzte PD Dr. Rolf Schauer und Dr. Joachim Deuble sowie die Abteilung für konventionelle und diagnostische Nuklearmedizin von Chefarzt Jürgen Diener des Klinikums Traunstein einen Schilddrüsentag im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG. Die Veranstalter gaben den zahlreichen interessierten Besuchern einen Überblick über die Erkrankungen der Schilddrüsen und über die Möglichkeiten der Vorbeugung und Behandlung. Im Anschluss an die Vorträge bestand in der Podiumsdiskussion „Sie fragen, wir antworten“ und auf

Wunsch auch im Einzelgespräch die Möglichkeit zum direkten Gespräch mit den Referenten. Zusätzlich wurde eine orientierende Ultraschalluntersuchung der Schilddrüse mit unmittelbarer Befundbesprechung angeboten.

## Rasante Entwicklungen in der Kardiologie

### Rund 200 Mediziner aus ganz Deutschland bei den „12. Chiemgauer Kardiologietagen“

Rund 200 Mediziner aus ganz Deutschland nahmen an den „12. Chiemgauer Kardiologietagen“ im Hotel Gut Ising teil. „Angesichts der rasanten Entwicklung in allen Bereichen der Kardiologie ist ein Abgleich zum Stellenwert unverzichtbarer Standardmethoden, aber auch wichtiger Neuerungen wichtig“, erklärte Prof. Dr. Werner Moshage, Chefarzt der Kardiologischen Abteilungen im Klinikum Traunstein und in der Kreisklinik Bad Reichenhall, der die Veranstaltung wiederum organisiert hatte.

Die Veranstaltung richtete sich an spezialisierte Kardiologen in Akutkrankenhäusern oder Rehabilitationskliniken, niedergelassene Kardiologen, aber auch an fachärztlich tätige Internisten und kardiologisch interessierte Allgemeinmediziner. Die Zertifizierung der „Chiemgauer Kardiologietage“ wurde bei der Bayerischen Landesärztekammer und der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) beantragt. ■





## Kreisklinik Bad Reichenhall

Riedelstraße 5, 83435 Bad Reichenhall

**T** 08651 772-0

**F** 08651 67379

**E** info.rei@kliniken-sob.de

Standortverantwortlicher: Andreas Lange

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. habil. Ekkehard Pratschke

Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie	Prof. Dr. habil. Ekkehard Pratschke
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Albert Kovac
Augenheilkunde (Beleg)	Dr. Claudia Vogt-Reiter Dr. Franz Reiter
Frauenheilkunde	Dr. Wolfram Turnwald
HNO (Beleg)	Dr. Annette Schramm Dr. Friedrich Obermeier Dr. Erik Wöhler
Innere Medizin - Diabetologie, Gastroenterologie, Rheumatologie, Onkologie	Dr. Jörg Weiland
Innere Medizin - Kardiologie	Prof. Dr. Dr. habil. Werner Moshage
Innere Medizin - Pneumologie	Prof. Dr. Dr. habil. Rainer Willy Hauck
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein
Neurologie	Dr. Thomas Freudenberger
Orthopädie Orthopädie (Beleg)	Praxisgemeinschaft KOMMEDICO Dr. Georg Krist
Palliativmedizin	OA Dr. Christian Stöberl
Unfallchirurgie und Sporttraumatologie	PD Dr. habil. Reiner Hente
Urologie	Dr. Lazlo Galamb, Dr. Josef Schuhbeck, Prof. Dr. Dirk Zaak
Urologie (Beleg)	Dr. Axel Baumann Dr. Peter Stanislaus

### Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + Brustzentrum Traunstein-Bad Reichenhall
- + Lungenzentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden Südostbayern
- + Prostatazentrum

### Medizinisches Versorgungszentrum

- + Urologie, Kinderurologie, Andrologie

### Die Kreisklinik in Zahlen

11.834 vollstationäre Fälle  
 18.916 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 287 teilstationäre Fälle  
 287 Betten  
 7 Hauptabteilungen  
 4 Belegabteilungen  
 10 Intensivbetten  
 6 OP-Säle  
 473 Geburten  
 Mitarbeiter: 717 gesamt, davon  
     511 Vollzeit- und 207 Teilzeitmitarbeiter  
     94 Ärzte  
     329 Pflegekräfte



## Kreisklinik Berchtesgaden

Locksteinstraße 16, 83471 Berchtesgaden

**T** 08652 57-0

**F** 08652 57-5499

**E** info.bgd@kliniken-sob.de

Standortverantwortlicher: Andreas Lange

Ärztliche Direktorin: Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger

Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Andreas Klein
Geriatrische Rehabilitation	Dr. Klaus Esch
Innere Medizin	Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger, Dr. Ulrich Schellenberger
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein
Orthopädie (OUCC)	Dr. Thomas Kanig Dr. Lutz Kistenmacher
Unfallchirurgische Notfallversorgung	PD Dr. habil. Reiner Hente

### Kompetenzzentren

+ Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land

### Medizinisches Versorgungszentrum

- + Zentrum für Diabetologie (Zuckerhut)
- + Gynäkologische Praxis (Dr. Georgine Schulz)

#### Die Kreisklinik in Zahlen

3.679 vollstationäre Fälle (513 Fallzahlen Geriatrische Reha)

6.398 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)

118 Betten, 30 Betten Geriatrische Rehabilitation

3 Hauptabteilungen

1 Belegabteilung

6 Intensivbetten

3 OP-Säle

Mitarbeiter: 236 gesamt, davon

143 Vollzeit- und 93 Teilzeitmitarbeiter

25 Ärzte

126 Pflegekräfte



## Kreisklinik Freilassing

Vinzentiusstraße 56, 83395 Freilassing

**T** 08654 606-0

**F** 08654 606-555

**E** info.frl@kliniken-sob.de

Standortverantwortlicher: Andreas Lange

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. habil. Ekkehard Pratschke

Innere Medizin	Stefan Ambrosch
----------------	-----------------

### Kompetenzzentren

+ Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land

+ LungenZentrum SüdOst

### Medizinisches Versorgungszentrum

Fachärztezentrum Freilassing GmbH

(Chirurgie-Unfallchirurgie, Gynäkologie, Radiologische Praxis)

#### Die Kreisklinik in Zahlen

1.863 vollstationäre Fälle

6.398 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)

40 Betten

1 Hauptabteilung

4 Intensivüberwachungsbetten

Mitarbeiter: 100 gesamt, davon

42 Vollzeit- und 58 Teilzeitmitarbeiter

9 Ärzte

49 Pflegekräfte



## Klinikum Traunstein

Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein

**T** 0861 705-0

**F** 0861 705-1650

**E** info.ts@kliniken-sob.de

Standortverantwortlicher: Johann Öggel

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Rupert Ketterl

Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie	PD Dr. Rolf J. Schauer, Dr. Joachim Deuble
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	PD Dr. Tom-Philipp Zucker
Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie	Dr. Volker Kiechle
Neurochirurgie	PD Dr. Mario Carvi y Nievas
Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie, Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchir.	Prof. Dr. Rupert Ketterl
Frauenklinik	PD Dr. Christian Schindlbeck
HNO (Beleg)	PD Dr. Matthias Hölzl, Dr. Rolf Höing, Dr. Eberhard Biesinger
Innere Medizin - Gastroenterologie	Dr. Anton Kreuzmayr
Innere Medizin - Hämatologie-Onkologie - Palliativmedizin	Dr. Thomas W. Kubin
Innere Medizin - Kardiologie	Prof. Dr. Dr. habil. Werner Moshage
Innere Medizin - Kardiologie (Beleg.)	Dr. Winfried Drost, Dr. Johannes Schmid
Innere Medizin - Nephrologie und Rheumatologie	Prof. Dr. Helga Frank
Kinder- und Jugendmedizin	Prof. Dr. Ulrich Bürger (bis Ende 2012)
Kinderchirurgie, -urologie (Beleg)	Dr. Marc J. Jorysz Dr. Bernd Geffken
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein
Neurologie	Dr. Thomas Freudenberger
Diagnostische Nuklearmedizin	Jürgen Diener
Diagnostische und Interventionelle Radiologie	Dr. Wolfgang Weiß
Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)	Dr. Michael Bodensohn
Strahlentherapie und Radioonkologie	Dr. Thomas Auberger
Urologie	Dr. Lazlo Galamb, Dr. Josef Schuhbeck, Prof. Dr. Dirk Zaak

### Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + Brustzentrum Traunstein-Bad Reichenhall
- + Darmzentrum Chiemgau
- + Gefäßzentrum Südostbayern
- + Gynäkologisches Krebszentrum Traunstein
- + Lungenzentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden Südostbayern
- + Onkologisches Zentrum
- + Prostatazentrum Chiemgau

### Tageskliniken

- + Kindertagesklinik
- + Konservative Tagesklinik
- + Onkologische Tagesklinik
- + Operative Tagesklinik

### Das Klinikum in Zahlen

26.304 vollstationäre Fälle  
 63.308 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 3.248 teilstationäre Fälle  
 518 Betten  
 16 Hauptabteilungen  
 3 Belegabteilungen  
 60 Intensivbetten  
 11 OP-Säle (+ 4 Säle im AOZ)  
 1330 Geburten (Geborene Kinder = 1361)  
 Mitarbeiter: 2.013 gesamt, davon  
     1215 Vollzeit- und 798 Teilzeitmitarbeiter  
     280 Ärzte  
     884 Pflegekräfte



## Kreisklinik Trostberg

Siegerhöhe 1 , 83308 Trostberg

**T** 08621 87-0

**F** 08621 87-5009

**E** info.tb@kliniken-sob.de

Standortverantwortlicher: Eva Müller-Braunschweig

Ärztlicher Direktor: Dr. Hans Haußer

Allgemein- und Viszeralchirurgie	Dr. Joachim Deuble, PD Dr. Rolf J. Schauer
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Hans Haußer
Frauenklinik	PD Dr. Christian Schindlbeck
Geriatrische Rehabilitation	Dr. Cornelia Rohleder-Stiller
Innere Medizin	Prof. Dr. Thomas Glück
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein
Orthopädie	OUCC - Orthopädie Unfallchirurgie Chiemgau - Berchtesgadener Land, KOMMEDICO - Orthopädie & Unfallchirurgie & Neurochirurgie
Radiologie	Röntgenpraxis Trostberg
Unfallchirurgie	Dr. Alfred Leitner

### Kompetenzzentren

- + Bauchzentrum Traunstein

### Tageskliniken

- + Onkologische Tagesklinik

#### Die Kreisklinik in Zahlen

9.242 vollstationäre Fälle  
 12.379 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 15 teilstationäre Fälle  
 209 Betten, 32 Betten Geriatrische Rehabilitation  
 4 Hauptabteilungen  
 3 Belegabteilungen  
 7 Intensivbetten  
 4 OP-Säle  
 Mitarbeiter: 513 gesamt, davon  
     303 Vollzeit- und 210 Teilzeitmitarbeiter  
     64 Ärzte  
     266 Pflegekräfte



## Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding

Hauptstraße 24 , 83324 Ruhpolding

**T** 08663 52-0

**F** 08663/52-500

**E** info.ruh@kliniken-sob.de

Standortverantwortlicher: Hannelore Dießbacher

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Rupert Ketterl

Innere Medizin	Dr. Thomas Koch (bis 30.04.2013) Dr. Herbert Buckmayer (ab 01.05.2013)
Akutgeriatrie (ab 01.12.2013)	Dr. Herbert Buckmayer
Radiologie, Kernspintomographie und Nuklearmedizin (Beleg)	Dr. Andreas Tausig
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein

#### Die Kreisklinik in Zahlen

2.365 vollstationäre Fälle  
 1.868 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 76 Betten  
 1 Hauptabteilung  
 4 Intensivüberwachungsbetten  
 Mitarbeiter: 133 gesamt, davon  
     60 Vollzeit- und 73 Teilzeitmitarbeiter  
     12 Ärzte  
     62 Pflegekräfte





# Jahresabschluss 2013

## Lagebericht

# Lagebericht

## für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die Kliniken Südostbayern AG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die an den sechs Standorten Bad Reichenhall, Berchtesgaden, Freilassing, Ruhpolding, Traunstein und Trostberg Kliniken betreibt. Sie versorgt jährlich über 55.000 stationäre Patienten. Mit 3.700 Mitarbeitern ist die Gesellschaft eines der größten Unternehmen der Region.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen haben sich im deutschen Gesundheitswesen im Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht verbessert. Nach wie vor liegen die Preissteigerungen für stationäre Leistungen unter der Kostenentwicklung, insbesondere unterhalb der Lohnsteigerungen. Dies hat zur Folge, dass rund die Hälfte der deutschen Akutkrankenhäuser derzeit negative Ergebnisse schreibt.

Auch nach der Bundestagswahl 2013 und dem Koalitionsvertrag der großen Koalition kann die Hoffnung auf Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin nicht erfüllt werden. Der Koalitionsvertrag verspricht zwar bessere Qualität in der stationären Versorgung, zeigt aber keine Wege auf, wie dies wirtschaftlich erreicht werden kann.

Dabei bereitet das Spannungsfeld zwischen steigenden Kosten, steigenden Qualitätsansprüchen und Sparmaßnahmen im Krankenhausbereich seit Jahren mit zunehmender Auswirkung vielen Kliniken wirtschaftliche Probleme, die unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht mehr lösbar sind.

Unser staatlich reguliertes Gesundheitssystem unterliegt seit Jahren politischen und gesellschaftlichen Veränderungen und Reformen. Aus dieser Situation kommen auf die Kliniken jährlich neue Herausforderungen zu, die es immer schwieriger machen, das wirtschaftliche Gleichgewicht zu halten.

Insgesamt bleibt jedoch der Gesundheitsmarkt eine Wachstumswirtschaft mit zunehmenden Beschäftigungszahlen. Die Gründe

hierfür sind vielschichtig, sind jedoch im Wesentlichen in der demographischen Entwicklung, im medizintechnischen Fortschritt und im wachsenden Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung begründet.

#### 2.2 Darstellung der Ist-Ergebnisse 2013 im Vergleich zur Prognose für 2013

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 12. Juli 2013 dem überarbeiteten Wirtschaftsplan für das Jahr 2013 zugestimmt. Aus der nachfolgenden Tabelle ergeben sich die Eckdaten.

<b>Abweichung Prognose - Ist 2013 (Auszug)</b>	<b>Plan TEUR konsolidiert</b>	<b>Ist TEUR konsolidiert</b>	<b>Abweichung TEUR</b>
Leistungserträge (Umsatzerlöse)	211.930	210.314	-1.616
Sonstige ordentliche Erlöse	16.046	18.426	2.380
Personalaufwand	152.399	156.764	4.365
Medizinischer Bedarf	39.573	40.783	1.210
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-4.446</b>	<b>-8.823</b>	<b>-4.377</b>

Die Abweichungen haben folgende Ursachen:

Im Bereich der Leistungserträge führten Belegungseinbrüche in einigen Kliniken zu erheblichen Erlösausfällen. Auch sinkende Fallschweregrade (CMI) an einem Standort trugen dazu bei, dass die Umsatzziele nicht erreicht werden konnten.

Die höheren sonstigen ordentlichen Erlöse sind auf die nicht geplante Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Im Bereich der Personalkosten waren im Rahmen der Konsolidierung Maßnahmen geplant, die erst verspätet angelaufen sind und sich somit nicht mehr in 2013 ausgewirkt haben. Zusätzlich wurde ein sehr hoher Betrag für nicht genommene Überstunden in die Rückstellung eingestellt. Das Wege- und Umkleidezeiten-Urteil hat wesentlich zu den erhöhten Überstunden beigetragen. Beim Medizinischen Bedarf liegen die Ist-Kosten deutlich über dem Planansatz, ein Teil dieser Überschreitung ist durch zusätzliche Erlöse refinanziert, der Rest begründet sich vor allem in nicht geplanten Inventurdifferenzen.

Insgesamt konnte aufgrund der beschriebenen Entwicklungen das prognostizierte Ergebnis von ./ TEUR 4.446 nicht erzielt werden, das Jahr 2013 schließt mit einem Fehlbetrag von ./ TEUR 8.823.

### 2.3 Leistungs- und Ertragsentwicklung

Die Kliniken Südostbayern AG, Traunstein, verfügt gemäß dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern für 2013 über 1.248 Planbetten und 16 teilstationäre Plätze. Außerdem werden 62 Betten in der Geriatrischen Rehabilitation betrieben.

Insgesamt konnte die Fallzahl nach Mitternachtsstatistik von 54.407 im Jahr 2012 auf 55.287 im Jahr 2013 gesteigert werden. Die durchschnittliche Verweildauer im Akutbereich betrug 6,2 Tage im Jahr 2012 und ist im Jahr 2013 auf 6,0 Tage im Jahresdurchschnitt gesunken. Die DRG-Fallzahl betrug 55.985 im Jahr 2012 und lag im Jahr 2013 bei 57.016 Fällen.

In der Geriatrischen Rehabilitation konnte die Fallzahl von 1.061 im Jahr 2012 auf 1.095 im Jahr 2013 gesteigert werden. Die durchschnittliche Verweildauer in diesem Bereich betrug 20,0 Tage im Jahr 2012 und ist im Jahr 2013 leicht auf 19,9 Tage im Jahresdurchschnitt gesunken.

Krankenhaus	Vorsorgungsstufe	Betten zum 1.1.2013	Betten geplant	Plätze zum 1.1.2013	Betten Geriatr. Reha
Kreisklinik Bad Reichenhall	I	287	287	0	0
Kreisklinik Berchtesgaden	I	118	118	0	30
Kreisklinik Freilassing	I	40	40	0	0
Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding	Fachkrankenhaus	76	76	0	0
Klinikum Traunstein	II	518	575	16	0
Kreisklinik Trostberg	I	209	209	0	32

Belegung	2012	2013
Krankenhausplanbetten	1.238	1.248
Betten für Geriatrie	62	62
Belegungstage nach Mitternachtsbeständen	335.283	333.325
Berechnungstage für Geriatrie	21.174	21.833
Fälle ohne interne Verlegungen (Kh)	54.407	55.287
Fallzahl Geriatrie	1.061	1.095
Verweildauer ohne interne Verlegungen (Kh)	6,2	6,0
Verweildauer in der Geriatrie	20,0	19,9
Nutzungsgrad nach der Zahl der Planbetten - in %	74,0	73,2
Nutzungsgrad in der Geriatrie - in %	93,3	96,5

Es ist somit festzustellen, dass die Entwicklung der Patientenzahlen in der Kliniken Südostbayern AG, Traunstein, im Jahr 2013 im Vergleich zu anderen Krankenhäusern im bundesweiten Durchschnitt angestiegen ist. Eine stabile Entwicklung von 2012 auf 2013 gab es allerdings bei der Fallschwere, dem sogenannten Case-Mix-Index. In den Jahren 2009 bis 2010 lag dieser Wert zwischen 1,024 und 1,036. Er fiel dann im Jahr 2012 auf 0,988 ab. Trotz Einbrüchen an einem Standort ergab sich tatsächlich am Ende des Jahres 2013 dann aber ein Wert von 0,989.

DRG-Fälle und Bewertungsrelationen	2012	2013
Fälle	55.985	57.016
Summe der Bewertungsrelationen	55.302,570	56.391,043
Bewertungsrelation	0,988	0,989

Die Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen, die sich im Wesentlichen aus den DRG-Abrechnungen, Zusatzentgelten, aus den abgerechneten Pflegesätzen im teilstationären Bereich, verschiedenen Zuschlägen z. B. für die Finanzierung der Krankenpflegeausbildung und die Erträge aus den beiden Geriatrischen Rehabilitationen zusammensetzen, betragen in der Summe für 2012 TEUR 183.830 und sind im Jahr 2013 auf TEUR 191.347 gestiegen, dies entspricht einer Zunahme von rund 4,1 %.

Umsatzerlöse	2012 TEUR	2013 TEUR
Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	183.830	191.347
Erlöse aus Wahlleistungen	2.705	2.618
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	9.993	10.644
Nutzungsentgelte der Ärzte	5.643	5.705
<b>Summe AG</b>	<b>202.171</b>	<b>210.314</b>

Die Wahlleistungserlöse sind um 3,2 % gesunken und liegen jetzt bei TEUR 2.618 gegenüber TEUR 2.705 im Vorjahr. Die Erträge aus ambulanten Leistungen sind in 2013 um 6,5 % deutlich angestiegen. Der Ertrag im Jahr 2013 lag bei TEUR 10.644 gegenüber TEUR 9.993 im Vorjahr. Durch die höhere Patientenzahl sind die Nutzungsentgelte der Ärzte wieder um 1,1 % angestiegen.

### 3. Entwicklungen der Aufwendungen und Erträge (Ertragslage)

Die Gesamterträge im betrieblichen Bereich lagen 2013 bei TEUR 226.398 (mit Sondereffekten) gegenüber TEUR 222.960 im Jahr 2012 und somit um TEUR 3.438 bzw. 1,5 % über dem Vorjahr. Im Wesentlichen ist dieser Rückgang in den Sondereffekten (z. B. Auflösung von Rückstellungen) begründet.

Die Personalkosten sind im Jahr 2013 auf insgesamt TEUR 156.764 gestiegen. Der vergleichbare Vorjahreswert lag bei TEUR 150.276, die Steigerung liegt somit bei 4,3 %.

Der Materialaufwand im Jahr 2013 ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben und hat sich aufgrund des Konsolidierungskonzeptes stabilisiert, obwohl die Leistungen deutlich angestiegen sind.

Auch die übrigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert und sind um TEUR 47 also 0,3 % gestiegen.

Es ergeben sich in der Summe betriebliche Sachkosten von TEUR 73.989 im Jahr 2013 gegenüber TEUR 73.944 im Jahr 2012 und damit ein Anstieg dieses Bereiches um TEUR 45 oder 0,1 %. Die Gesamtkosten sind auf Grund des hohen Anstiegs der Personalkosten um TEUR 6.533 (oder 2,9 %) gestiegen und liegen im Jahre 2013 bei TEUR 230.753 gegenüber TEUR 224.220 im Vorjahr.

Das EBITDA (mit Sondereffekten) liegt im Jahr 2013 bei ./.. TEUR 3.345 gegenüber ./.. TEUR 695 im Jahr 2012 und hat sich um TEUR 2.649 verringert.

Die steigenden Aufwendungen für Abschreibungen für mit Eigenmitteln finanzierte Investitionen führen zu einer Verschlechterung des Investitionsergebnisses. Das Investitionsergebnis verschlechterte sich aufgrund dieser Entwicklung unter Berücksichtigung der Abschreibungen um TEUR 331.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis von ./.. TEUR 1.525 um TEUR 30 auf ./.. TEUR 1.555 in 2013 verschlechtert.

Infolgedessen liegt das Jahresergebnis vor Zinsen, Steuern und außerordentlichem Aufwand gemäß der internationalen EBIT-Definition im Jahr 2013 bei ./.. TEUR 7.268 gegenüber ./.. TEUR 4.288 im Jahr 2012. Nach Verrechnung der oben angegebenen Bereiche Zinsen und Steuern liegt das Jahresergebnis 2013 bei ./.. TEUR 8.823 gegenüber ./.. TEUR 5.813 im Vorjahr.

Die Entwicklung der stationären Erlöse zeigt mit 4,1 % Steigerung eine Entwicklung im oberen Drittel der Branche. Die Ursache für die wirtschaftliche Schiefelage der Gesellschaft ist nicht in der Erlösseite der sechs Krankenhäuser zu finden. Die Schiefelage resultiert aus den zu hohen Personalaufwendungen. So stieg in 2013 die Personalaufwandsquote von 69,4 % auf 69,9 % an. Lösungspotentiale zur Beseitigung der wirtschaftlichen Schiefelage bestehen im Wesentlichen in einer Effizienzsteigerung der personalkritischen Abläufe an den Standorten Traunstein und Bad Reichenhall und in einer medizinischen Optimierung der Leistungsangebote an den kleinen Klinikstandorten. Eine Verbesserung der Ertragslage um rund 4 % ist erreichbar.

Die Ertragslage zeigt die Quellen der Ergebnisentwicklung eines Geschäftsjahres. So stieg die Zwischensumme der Betrieblichen Erträge (Betriebsleistung) um 3,6 % bzw. TEUR 7.760 an. Dies ist im Branchenvergleich ein durchschnittlicher, nicht zu beanstandender Wert. Dabei ist bedeutsam, dass der Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen mit 4,1 % die treibende Erlösart für diese positive Entwicklung ist. Mit einem Anstieg um 4,3 % erhöhen sich die Personalaufwendungen stärker als die Erlöse. Für diese Entwicklung ist sowohl die Preis- als auch die Mengenkomponekte verantwortlich.

Die Kosten je Vollkraft stiegen inklusive des deutlichen Anstiegs der Überstunden-Rückstellung um durchschnittlich 2,45 % an. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich um 28,2 VK, wovon das Klinikum Traunstein mit einem VK-Anstieg von 22 VK den größten Anteil ausweist.

## Ertragslage

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Betriebliche Erträge</b>						
Erlöse aus Krankenhausleistungen	191.348	85,3	183.830	84,9	7.518	4,1
Sonstige Umsatzerlöse	18.966	8,5	18.340	8,5	626	3,4
Bestandsveränderung	238	0,1	-18	0,0	256	> 100
Öffentliche Zuschüsse zum laufenden Betrieb	499	0,2	512	0,2	-13	-2,5
Übrige betriebliche Erträge	13.214	5,9	13.841	6,4	-627	-4,5
<b>Betriebliche Erträge (Betriebsleistung)</b>	<b>224.265</b>	<b>100,0</b>	<b>216.505</b>	<b>100,0</b>	<b>7.760</b>	<b>3,6</b>
Personalaufwand	156.764	69,9	150.276	69,4	6.488	4,3
Materialaufwand	55.186	24,6	55.188	25,5	-2	0,0
Übrige Steuern	22	0,0	22	0,0	0	0,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	18.781	8,4	18.734	8,7	47	0,3
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>230.753</b>	<b>102,9</b>	<b>224.220</b>	<b>103,6</b>	<b>6.533</b>	<b>2,9</b>
<b>Betriebsergebnis I</b>	<b>-6.488</b>	<b>-2,9</b>	<b>-7.715</b>	<b>-3,6</b>	<b>1.277</b>	<b>-15,9</b>
<b>Investitionsergebnis</b>	<b>-3.923</b>	<b>-1,8</b>	<b>-3.592</b>	<b>-1,7</b>	<b>-331</b>	<b>9,2</b>
<b>Betriebsergebnis II (einschl. Investitionsergebnis)</b>	<b>-10.411</b>	<b>-4,6</b>	<b>-11.308</b>	<b>-5,2</b>	<b>897</b>	<b>-7,9</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.555</b>	<b>-0,7</b>	<b>-1.525</b>	<b>-0,7</b>	<b>-30</b>	<b>2,0</b>
<b>Sondereffekte</b>	<b>2.133</b>	<b>1,0</b>	<b>6.455</b>	<b>3,0</b>	<b>-4.322</b>	<b>-67,0</b>
<b>Periodenfremdes Ergebnis</b>	<b>1.010</b>	<b>0,5</b>	<b>565</b>	<b>0,3</b>	<b>445</b>	<b>78,8</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-8.823</b>	<b>-3,9</b>	<b>-5.813</b>	<b>-2,7</b>	<b>-3.010</b>	<b>51,8</b>

Dennoch betrug das Betriebsergebnis I (EBITDA) ./ . TEUR 6.488 nach ./ . TEUR 7.715 im Vorjahr. Hieran lässt sich erkennen, dass das Konsolidierungskonzept bereits seine Wirkung entfaltet. Diese positiven Effekte haben sich im ersten Quartal 2014 fortgesetzt. Die Ergebnisverschlechterung im Jahresergebnis um ./ . TEUR 3.010 auf ./ . TEUR 8.823 beruht im Wesentlichen auf der Verminderung der Sondereffekte im Vergleich zum Vorjahr. Das erforderliche Sanierungsvolumen beträgt 3,9 % der betrieblichen Erträge bzw. Mio. EUR 8,8.

Damit ist das Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen durch folgende Faktoren gekennzeichnet:

- + Die allgemeinen Preissteigerungen konnten die realen Tarifsteigerungen nicht ausgleichen. Ein Ausgleich über eine zusätzliche Mengenentwicklung war nur gering, obwohl der Schweregrad im stationären Bereich annähernd gleichgeblieben ist.
- + Die im Konsolidierungskonzept geplanten Personalmaßnahmen konnten aufgrund der ungeplant niedrigen Fluktuation nicht umgesetzt werden, so dass die Personalkosteneinsparungen nicht realisiert werden konnten.
- + Teilweise waren in den Kliniken Belegungseinbrüche sowie ein sinkender CMI zu verzeichnen.
- + Das Wege- und Umkleidezeiten-Urteil führte zu Rückstellungszuführungen, die nicht eingeplant waren.

## 4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Jahres 2013 liegt über der des Jahres 2012 und weist einen Wert von TEUR 265.286 auf. Das langfristige Vermögen ist dabei von TEUR 208.374 auf TEUR 201.503 gesunken, während das kurzfristige Vermögen von TEUR 51.494 auf TEUR 63.783 gestiegen ist. Die Verminderung im langfristigen Vermögen ist auf eine Einzahlung des Gesellschafters zurückzuführen.

Im Bereich des kurzfristigen Vermögens stiegen vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögenslage des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr:

Vermögen	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Aktiva</b>						
Langfristiges Vermögen	201.503	76,0	208.374	80,2	-6.871	-3,3
Kurzfristiges Vermögen	63.783	24,0	51.494	19,8	12.289	23,9
Bilanzsumme Aktiva	<b>265.286</b>	<b>100,0</b>	<b>259.868</b>	<b>100,0</b>	<b>5.418</b>	<b>2,1</b>
<b>Kapital</b>						
<b>Passiva</b>						
Eigenkapital	45.967	17,3	50.891	19,6	-4.924	-9,7
Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens	121.862	46,0	122.430	47,1	-568	-0,5
Pensionen und Rückstellungen	0	0,0	976	0,4	-976	-100,0
Mittel-/langfristige Kredite	33.491	12,6	22.259	8,6	11.232	50,5
Langfristiges Fremdkapital	33.491	12,6	23.235	8,9	10.256	44,1
Kurzfristiges Fremdkapital	63.966	24,1	63.312	24,4	654	1,0
Bilanzsumme Passiva	265.286	100,0	259.868	100,0	5.418	2,1

Das Eigenkapital sank ergebnisbedingt von TEUR 50.891 im Jahr 2012 auf TEUR 45.967. Unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ergibt sich eine Eigenkapitalquote in Höhe von 63,3 % (Vj.: 66,7 %). Die Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens spiegeln die Summen des vom Freistaat Bayern geförderten Anlagevolumens wider. Sie haben sich korrespondierend zum

entsprechend geförderten Anlagevermögen entwickelt und sind von TEUR 122.430 im Jahr 2012 auf TEUR 121.862 im Jahr 2013 gefallen.

Das kurzfristige Fremdkapital ist infolge der vermehrten Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten von TEUR 63.312 auf TEUR 63.966 angestiegen.

## 5. Finanzlage

Die Finanzlage ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung:

Kapitalflussrechnung	2013 TEUR	2012 TEUR
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-8.081	-4.539
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-4.694	-5.783
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	7.868	2.182
<b>Verminderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-4.907</b>	<b>-8.140</b>
Finanzmittelbestand 01.01.2013/2012	-20.024	-12.425
Zugang Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding	0	541
Finanzmittelbestand 31.12.2013/2012	-24.931	-20.024

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag im Jahr 2012 bei TEUR 4.539 und ist im Jahr 2013 auf TEUR 8.081 gestiegen.

Der Verschuldungsgrad (Eigenkapital/Fremdkapital) ist von 49,9 % auf 58,1 % gestiegen.

Eine weitere Analyse der Liquidität ist unter Punkt 12.2 dargestellt.

## 6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres, die einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Folge gehabt hätten, haben sich bis zur Erstellung dieses Lageberichts nicht ergeben.

## 7. Investitionen und Umwelt

Auch das Jahr 2013 war wieder geprägt durch umfangreiche Bauaktivitäten an unseren Standorten. Diese Maßnahmen machten sich vor allem bei den Anlagenzugängen in Höhe von 16,62 Mio. EUR bemerkbar.

Die wesentlichen Einzelfördermaßnahmen waren der Bauabschnitt 5 in der Kreisklinik Trostberg (Sanierung Notfallambulanz, OP, Intensiv) und der Bauabschnitt 7 im Klinikum Traunstein (Sanierung Bettenrakt Ostflügel). Die Umbaumaßnahme in der Kreisklinik Berchtesgaden, Bauabschnitt 3 beinhaltet im Wesentlichen die Sanierung der OPs sowie der Eingangshalle. Diese Maßnahme zieht sich in das Jahr 2014 und wurde im ersten Halbjahr abgeschlossen.

Die pauschalen Fördermittel wurden im Wesentlichen für Investitionen im medizinischen Bereich eingesetzt, wie bereits erwähnt, sind diese Mittel nicht ausreichend für den Bedarf, den die einzelnen Kliniken haben.

Alle Kliniken sind mittlerweile erfolgreich dem Umweltpakt Bayern beigetreten. Die gemeinsame Umweltgruppe aller Kliniken hat sich mehrfach mit Anregungen der Mitarbeiter zum Thema Umweltschutz im Krankenhaus befasst und hat bei der Stromversorgung erreicht, dass diese zu 100 % aus Ökostrom erfolgt. Auch die Abwärme Nutzung aus der örtlichen Biogasanlage in Freilassing ist der Arbeit der Umweltgruppe zuzuschreiben.

Derzeit wird die Grundwassernutzung zur Kühlung in der Kreisklinik Bad Reichenhall untersucht. Besonders erwähnenswert sind die 2013 eingeführten Umwelt-Tipps für unsere Patienten, die eine hohe Akzeptanz bei unseren Patienten erreicht haben.

## 8. Mitarbeiterentwicklung

Ende des Jahres 2013 beschäftigte die Kliniken Südostbayern AG, Traunstein, 3.712 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber 3.679 am Ende des Jahres 2012. Umgerechnet in Vollkräften (VK) ergibt sich ein Jahresdurchschnitt von 2.441,9 VK im Jahr 2012 und 2.471,5 VK im Jahr 2013. Im Ärztlichen Dienst fiel die Anzahl der Vollkräfte von 413,0 VK im Jahr 2012 auf 411,4 VK im Jahr 2013. Im Pflege- und Funktionsdienst sind Steigerungen der Vollkräfte aufgrund der Schülerübernahmen um 20,3 VK.

Personalkosten	2012	2013
Personalaufwand in TEUR	150.276	156.764
Personaleinsatz in Vollkräften (ohne sonstiges Personal)	2.412,60	2.440,82
- davon Kreisklinik Bad Reichenhall	469,4	472,1
- davon Kreisklinik Berchtesgaden	181,0	179,9
- davon Kreisklinik Freilassing	62,4	62,5
- davon Kreisklinik Ruhpolding	95,9	92,9
- davon Klinikum Traunstein	1.268,5	1.290,5
- davon Kreisklinik Trostberg	335,4	342,9
Durchschnittsaufwand in EUR je Beschäftigter (ohne sonst. Personal und nicht zurechenbaren Kosten)	61.043	62.537

Im klinischen Bereich wird häufig zur Messung der Personalbelastung ein Verhältnis zu den erbrachten Case-Mix-Punkten pro VK gebildet. Eine Vollzeitkraft musste aus dem genannten weißen Bereich (Ärzte/Pflege/Funktion) im Jahr 2009 noch 35,6 Case-Mix-Punkte erbringen, im Jahr 2013 lag der Wert bei 34,5 Case-Mix-Punkten. Im Vergleich zu den Mittelwerten vorliegender Benchmarks hat sich die Belastung im Jahr 2013 zwar leicht verbessert, liegt aber immer noch unter dem Durchschnitt. Über alle Dienstarten hat sich die Produktivität um 0,7 % von 2012 auf 2013 verbessert.

Aufgrund dieser Entwicklung und der mangelhaften Refinanzierung der Personalkosten auf Bundesebene hat die Unternehmensleitung bei einer Wirtschaftsberatungsgesellschaft eine Überprüfung der Personalsituation in Auftrag gegeben.

Gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft hat die Kliniken Südostbayern AG deshalb ein dreistufiges Konzept zur Ermittlung des Personalbedarfs eingeleitet. Die Realisierung dieses Konzeptes läuft über drei Jahre von 2012 bis 2014 und beinhaltet sowohl einen Benchmarkvergleich mit anderen Kliniken der Region als auch bundesweit, aber auch eine leistungsorientierte Personalbedarfsermittlung. Die Ergebnisse der ersten Stufe zeigen einiges an vorhandenem Potential auf, das derzeit realisiert wird.

## 9. Risikomanagementsystem, Interne Revision und Qualitätsmanagement

### 9.1 Allgemeine Angaben

Die Anforderungen an das Finanzmanagement der Kliniken Südostbayern AG haben durch das Wachstum der letzten Jahre derart zugenommen, dass es notwendig wird, eine komplette Reorganisation dieses Bereiches durchzuführen. Dieses Projekt ist bereits im Jahr 2012 eingeleitet worden und sollte 2014 abgeschlossen werden. Ziel dieser Reorganisation ist die verstärkte Konzernbetrachtung sowie eine einheitliche Konzernberichterstattung. Ein verbessertes Liquiditätsmanagement und die Einführung von Unternehmens-Steuerungsinstrumenten sind in diesem Zuge bereits eingeführt worden.

### 9.2 Risikomanagementsystem

Außerdem wurde mithilfe eines externen Beratungsunternehmens der 2011 begonnene Aufbau des Risikomanagement-Systems im Rahmen des festgelegten Konzeptes weitestgehend abgeschlossen und automatisiert. Verschiedene Unternehmensrisiken sind hierbei dargestellt und bewertet worden. Durch regelmäßige Überwachung dieser Risikofaktoren konnte aufgezeigt werden, dass die betrachteten Risiken sehr unterdurchschnittlich zu bewerten sind. Die Leistungsentwicklung in Form der Case-Mix-Punkte, die Entwicklung der Personalkosten und der Sachkosten zeigten frühzeitig die Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens auf. Da nicht nur diese Szenarien als bedeutende Unternehmensrisiken eingestuft werden, wurde in 2013 der Katalog der Risikofaktoren erweitert.

### 9.3 Interne Revision

Nachdem die Interne Revision in einem mehrjährigen Stufenplan aufgebaut wird, wurden in 2013 einige Maßnahmen durchgeführt. Überprüft wurden die Lohn- und Gehaltsabrechnung einzelner Berufsgruppen – vor allem bei den geringfügig Beschäftigten. Abweichungen und Auffälligkeiten konnten im Rahmen der Prüfung nachvollzogen werden. Des Weiteren wurden verstärkt im Personalmanagement die Vollkräftezuordnungen analysiert und geprüft, Verbesserungspotenziale wurden dem Personalmanage-

ment aufgezeigt. Kassenprüfungen während des Jahres führten zu keinerlei Beanstandungen. Jedoch mussten aufgrund von Analysen im Verbrauchsmaterialbereich und zu Tage getretenen Unstimmigkeiten rechtliche Schritte eingeleitet werden. Die Ergebnisse wurden an den Vorstand berichtet. In Zusammenarbeit mit der Klinikkompetenz Bayern wird die Steuerung der Internen Revision auf Externe Personen übertragen, damit wurde ein weiterer Schritt des Umsetzungsplanes realisiert.

### 9.4 Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement konnte im Rahmen des Qualitätssteuerungsausschusses weiter ausgebaut werden. Eine Reihe von Zertifizierungsmaßnahmen konnten auch in 2013 erfolgreich durchgeführt werden. Insbesondere wurde im Klinikum Traunstein das Onkologische Zentrum nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.

## 10. Strukturelle Entwicklung und Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres

Auch mit Beginn des Jahres 2014 sind die Rahmenbedingungen im Krankenhausbereich nicht verbessert worden. Die Einführung des Orientierungswertes, der die Veränderungsrate ersetzt, hat zwar zu geringen Preissteigerungen geführt, jedoch sind die Tarifabschlüsse (ver.di) wiederum deutlich über den Erlöszuwächsen.

Eine weitere Tarifverhandlung (mit dem Marburger Bund) steht Ende des Jahres bevor, die Auswirkungen werden sich in 2014 nicht mehr wesentlich zeigen.

### 11. Chancen der zukünftigen Entwicklung

- + Die Belegungsentwicklung ist in den ersten 4 Monaten sehr positiv und liegt mit 242 CMP über dem Vorjahr und 77 CMP über dem Plan.
- + Maßnahmen im Personalbereich beginnen zu greifen, so ist die Anzahl der Vollkräfte seit Beginn des Jahres über alle Kliniken um 27 VK zurückgegangen.
- + Das Konsolidierungskonzept greift immer stärker.
- + Der CMI ist gestiegen, vor allem in TS.
- + Die Kapitalbindung in der Abrechnung wird derzeit durch weitere Maßnahmen reduziert.
- + Das Medizincontrolling stabilisiert sich.
- + Das reorganisierte Personalcontrolling verschafft bessere Steuerungsmöglichkeiten und wird derzeit weiter ausgebaut.
- + Die Vierjahresplanungen zeigen eine positive Entwicklung auf, ab 2016 ist ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten.
- + Durch diverse organisatorische Maßnahmen wie zum Beispiel in der Arzneimittelversorgung, Speiserversorgung und Medizintechnik werden zusätzliche Synergieeffekte und Sachkosteneinsparungen angestrebt. Diese Maßnahmen sind zum Teil bereits in 2014 verwirklicht, andere Maßnahmen werden sich in das Jahr 2015 hinziehen.
- + Die demographische Entwicklung der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein zeigt die Richtigkeit verstärkt den Schwerpunkt Altersmedizin auszubauen.
- + Zusätzliche Erträge werden durch eine neue medizinische Zielplanung erwartet, hierzu wird externe Unterstützung in Anspruch genommen.

### 12. Risiken der zukünftigen Entwicklung

#### 12.1 Allgemeine Risiken

##### **Ausfallrisiken**

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich insbesondere aus Ausfallrisiken. Die Ausfallrisiken sind als gering einzustufen, da die Gesellschaft den Hauptumsatz mit gesetzlichen und privaten Krankenkassen abwickelt. Den Ausfallrisiken wird durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Tochtergesellschaft Fachärzteezentrum Freilassing GmbH könnte ggf. nicht in der Lage sein, das ihr gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 512 zurückzuzahlen. Derzeit wird in Bezug auf diese Gesellschaft ein Wirtschaftlichkeitsgutachten erstellt. Auf Basis dieses Gutachtens sollen die Möglichkeiten der Umstrukturierung dieser Gesellschaft untersucht werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts lag das Gutachten noch nicht vor.

##### **Zinsänderungsrisiken**

Durch die Inanspruchnahme von Krediten können Zinsänderungsrisiken entstehen. Diesen begegnet die Gesellschaft durch die Vereinbarung von festen Zinssätzen.

##### **Preisänderungsrisiken**

Die Preise für die von der Gesellschaft gegenüber Patienten erbrachten Leistungen sind überwiegend staatlich festgelegt bzw. mit den Krankenkassen vereinbart, so dass die Risiken infolge von Preisänderungen überschaubar sind. Die festgelegten Preissteigerungsraten reichen jedoch meist nicht aus, um die tatsächlichen Kostensteigerungen in den Bereichen Personal- und Materialaufwand ausgleichen zu können.

#### 12.2 Spezielle Risiken, Liquiditätsrisiken

- + Belegung (Mengenentwicklung)
- + Fachkräftemangel (Tarifsteigerungen)
- + Überbrückung Liquiditätsengpässe (Spitze in 2015)
- + Ausstehende Budgetverhandlung 2014
- + Bauentwicklung

Da der Landesbasisfallwert vorgegeben ist, muss der Mengenkomponekte verstärkte Aufmerksamkeit zuteil werden um die wirtschaftlichen Ziele erreichen zu können. Dazu ist es notwendig weiter an einer Überprüfung und Erweiterung des Medizinischen Leistungsspektrums zu arbeiten. Hierzu bietet es sich an, auf externe Unterstützung zurückzugreifen.

Weitere Möglichkeiten zur Stärkung der Mengenkomponekte liegen in den der Kliniken Südostbayern AG angegliederten Fachärzteezentren. Diese werden mit dafür Sorge tragen müssen, den Patientenzufluss sicherzustellen bzw. auszubauen. Dazu sind die vorhandenen Angebote soweit abzurunden, dass in den von den niedergelassenen Ärzten nicht besetzten Bereichen Kompetenzzentren an der Klinik entstehen.

Die Tarifverhandlungen in 2014 mit ver.di haben gezeigt, dass sich Handlungsnotwendigkeiten ergeben, die ein relativ schnelles Gegensteuern der daraus entstehenden Überschreitung der Planansätze notwendig machen. Hierzu sind zusätzliche Konsolidierungskonzepte aufzulegen, um eine Zielerreichung nicht zu gefährden.

Dabei ist es notwendig bei den einzuleitenden Maßnahmen darauf zu achten, dass diese sich mittelfristig nicht zum Nachteil des Unternehmens entwickeln. Als Beispiel sei der drohende Fachkräftemangel aufgeführt. Um hier entgegen zu steuern muss die Attraktivität der Arbeitsplätze kontinuierlich verbessert werden. Eine wesentliche Rolle spielt dabei für den einzelnen Mitarbeiter die Möglichkeit zur weiteren Qualifikation bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens. Gerade Projekte wie das Simulations- und Trainingszentrum, aber auch das neu geschaffene Bildungszentrum der Kliniken Südostbayern AG stellen Ansätze dar, dem Mitarbeiter ein über das Normalmaß hinausgehendes Qualifikationsangebot zu machen. Dieser Weg ist also weiterhin konsequent einzuschlagen.

Zur Sicherstellung der Liquidität, auch für die nächsten Jahre, sind Maßnahmen aufzulegen, die zu einer deutlichen Reduzierung der Kapitalbindung führen. Um den Abrechnungsprozess zu beschleunigen sind sowohl interne Umstrukturierungen der Prozesse als auch externe Unterstützung bei Spitzenzeiten notwendig. Voraussetzung für eine Umsetzung solcher Projekte ist jedoch eine detaillierte Liquiditätsplanung über mehrere Jahre. Nur dann werden zu erwartende Spitzen in der Liquiditätsbelastung deutlich und eine Gegensteuerung zum richtigen Zeitpunkt möglich.

Die Liquidität ist derzeit nach wie vor angespannt. Der Vorstand befindet sich in Gesprächen mit Kreditinstituten und den Aktionären, um die Gesamtfinanzierung der Gesellschaft über das Jahr 2015 hinaus sicherzustellen. Bis das Konsolidierungskonzept vollständig greift, ist die Gesellschaft auf weitere finanzielle Mittel von Kreditinstituten oder den Aktionären angewiesen.

### 13. Prognose für das Geschäftsjahr 2014

Die Kliniken Südostbayern AG, Traunstein, plant in ihrem Wirtschaftsplan 2014 mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 221.540 und einem Jahresfehlbetrag von TEUR 4.914 jedoch mit einem positiven Betriebsergebnis. Eine Prognose für 2015 liegt angesichts der geplanten Maßnahmen aus dem Konsolidierungspaket und den Erwartungen bei einem Defizit von TEUR 2.794; für 2016 wird ein positives Ergebnis angestrebt.

Der Erstellung des Wirtschaftsplans wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- + Der Landesbasisfallwert 2014 beträgt EUR 3.188.
- + Einen Anstieg der CMP im Vergleich zu 2013 von 2,6 %.
- + Tarifsteigerung nicht ärztlicher Bereich durchschnittlich 3,3 %, ärztlicher Bereich 2,2 %.
- + Fluktuationsbedingter Rückgang der VK um durchschnittlich 29 VK.
- + Allgemeine Kostensteigerung im Sachkostenbereich von durchschnittlich 2,0 %.
- + Einsparungen im Sachkostenbereich aufgrund eingeleiteter Maßnahmen von 0,8 % etc.

Da in Bezug auf die 100%ige Tochtergesellschaft Fachärztezentrum Freilassing GmbH derzeit eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung läuft, sind in der Prognose etwaige Umstrukturierungsmaßnahmen, die sich gegebenenfalls auf die Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwerts oder der Forderung aus dem dieser Gesellschaft gewährten Darlehen ergeben könnten, nicht berücksichtigt. Der maximale Wertberichtigungsbedarf mit Ergebnisauswirkung beträgt TEUR 876.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der aktuell zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich naturgemäß in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

### 14. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen nicht vor.

## Überblick der Tochtergesellschaften

	Grund- oder Stammkapital	Beteiligung	Satzungszweck
<b>Fachärztezentrum Kliniken Südostbayern GmbH</b>	25.000,00 Euro	100 %	Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V in Traunstein zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen (vertrags- und privatärztliche Versorgung) und aller damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie Bildung von Kooperationen mit Leistungserbringern im Gesundheitswesen.
<b>KlinikPlus Medical Services GmbH</b>	25.000,00 Euro	100 %	Aufbau, Ver- und Betrieb und Überlassung von medizintechnischen Organisations- und Informationssystemen und Entwicklung der dazu gehörenden Software sowie Erbringung von Dienstleistungen und Personalgestellungen insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen.
<b>Klinik-Gebäudeservice Traunstein GmbH</b>	25.000,00 Euro	100 %	Erbringung von Dienstleistungen zur infrastrukturellen Gebäudebewirtschaftung in der Kliniken Südostbayern AG, insbesondere Durchführung von Reinigungsleistungen.
<b>Klinik Service der Kliniken des Landkreises Berchtesgadener Land GmbH (KS BGL)</b>	25.000,00 Euro	100 %	Erbringung von Dienstleistungen auf den Gebieten der Verpflegung, Reinigung etc., insbesondere für Kliniken und sonstige soziale Einrichtungen. Es ist vorgesehen, der Gesellschaft im Laufe der Zeit weitere Serviceleistungen zu übertragen.
<b>Fachärztezentrum Freilassing GmbH</b>	225.000,00 Euro	100 %	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) oder mehrerer Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V und/oder ähnlicher Einrichtungen zur primär ambulanten ärztlichen Versorgung der Bevölkerung.

## Bilanz zum 31. Dezember 2013

### Kliniken Südostbayern AG

AKTIVA	31.12.2013		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		286.687,25	426.848,25
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	159.315.572,86		152.296.114,85
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	3.897.862,52		4.020.981,52
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.973.253,03		4.973.253,03
4. Technische Anlagen	1.214.168,12		1.321.405,12
5. Einrichtungen und Ausstattungen	18.755.861,20		19.844.011,21
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.497.033,93		13.023.613,75
		<b>196.653.751,66</b>	<b>195.479.379,48</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen		492.170,95	488.000,00
		<b>197.432.609,86</b>	<b>196.394.227,73</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.635.691,76		5.140.498,31
2. Unfertige Leistungen	3.054.124,04		2.815.591,37
		<b>7.689.815,80</b>	<b>7.965.089,68</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)	32.599.261,94		28.133.926,76
2. Forderungen an Gesellschafter - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.261.315,52 (Vj.: EUR 10.940.457,66)	10.831.979,09		14.135.670,00
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach dem KHEntgG EUR 202.370,00 (Vj.: EUR 708.607,00) - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 172.000,00 )	6.169.917,72		2.147.067,14
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 718.000,00 (Vj.: EUR 730.000,00)	1.609.565,41		2.375.341,40

5. Sonstige Vermögensgegenstände	599.145,52		327.103,06
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 12.601,73 (Vj.: EUR 52.238,68)			
		<b>51.809.869,68</b>	<b>47.119.108,36</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		3.476.734,41	3.576.094,52
		<b>62.976.419,89</b>	<b>58.651.292,56</b>
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>			
1. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	311.444,97		260.505,97
2. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.366.855,03		4.366.377,03
		<b>4.678.300,00</b>	<b>4.626.883,00</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
1. Disagio	114.666,65		117.333,32
2. Andere Abgrenzungsposten	5.591,93		5.661,19
		<b>120.258,58</b>	<b>122.994,51</b>
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		78.267,00	72.382,00
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>265.285.855,33</b>	<b>259.867.779,80</b>

P A S S I V A	31.12.2013		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	10.100.000,00		10.100.000,00
2. Kapitalrücklagen	44.675.261,36		46.588.931,35
3. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	15.140,00		15.140,00
4. Jahresfehlbetrag	-8.823.436,35		-5.813.474,50
		<b>45.966.965,01</b>	<b>50.890.596,85</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>			
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	115.432.621,81		116.575.872,02
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	3.074.706,00		3.188.836,00
3. Sonderposten aus Zuwendung Dritter	3.354.644,67		2.665.368,92
		<b>121.861.972,48</b>	<b>122.430.076,94</b>
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		976.337,00
2. Sonstige Rückstellungen	6.382.780,46		7.941.023,58
		<b>6.382.780,46</b>	<b>8.917.360,58</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.366.644,49		49.444.951,80
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 33.695.181,57 (Vj.: EUR 27.185.657,49)			
2. Erhaltene Anzahlungen	18.984,59		7.479,71
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 18.984,59 (Vj.: EUR 7.479,71)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.360.518,35		5.460.563,12
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 5.360.518,35 (Vj.: EUR 5.460.563,12)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	743.318,73		885.705,19
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 142.386,46 (Vj.: EUR 142.386,46)			
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	14.763.715,89		8.520.992,99
- davon nach dem KHEntgG			
EUR 3.146.317,64 (Vj.: EUR 3.136.200,64)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 9.683.715,89 (Vj.: EUR 8.520.992,99)			
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	73.706,41		73.265,40

7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 843.296,46 (Vj.: EUR 1.244.911,65)	843.296,46		1.244.911,65
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00
9. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.260.814,68 (Vj.: EUR 9.234.075,36) - davon aus Steuern EUR 2.102.439,45 (Vj.: EUR 1.925.515,31) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 10.007,93 (Vj.: EUR 15.237,24)	9.282.272,58		9.257.238,69
		<b>88.452.457,50</b>	<b>74.895.108,55</b>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>		2.608.835,44	2.721.942,44
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		12.844,44	12.694,44
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>265.285.855,33</b>	<b>259.867.779,80</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Kliniken Südostbayern AG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	2013		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>1. Erlöse aus Krankenhausleistungen</b>	191.347.419,24		183.830.245,01
<b>2. Erlöse aus Wahlleistungen</b>	2.617.522,58		2.705.008,50
<b>3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses</b>	10.643.938,15		9.992.539,40
<b>4. Nutzungsentgelte der Ärzte</b>	5.704.807,75		5.643.006,53
<b>5. Verminderung oder Erhöhung des Bestands unfertigen Leistungen</b>	238.532,67		-18.436,54
<b>6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11</b>	498.978,32		511.640,49
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>	17.715.106,16		25.905.223,66
		<b>228.766.304,87</b>	<b>228.569.227,05</b>
<b>8. Personalaufwand</b>			
a) Löhne und Gehälter	128.041.672,44		121.644.295,13
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	28.722.792,12		28.632.136,96
- davon für Altersversorgung EUR 7.832.859,87 (Vj.: EUR 8.341.351,13)			
		<b>156.764.464,56</b>	<b>150.276.432,09</b>
<b>9. Materialaufwand</b>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	40.093.313,01		39.578.735,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.093.236,68		15.609.522,56
		<b>55.186.549,69</b>	<b>55.188.257,63</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>16.815.290,62</b>	<b>23.104.537,33</b>
<b>10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen</b>	23.941.796,28		4.715.460,08
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 22.582.995,00 (Vj.: EUR 3.596.458,00)			
<b>11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung</b>	478,00		477,00
<b>12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagever- mögens</b>	8.649.397,68		8.147.152,30
<b>13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung</b>	164.046,00		164.044,00
		<b>32.755.717,96</b>	<b>13.027.133,38</b>
<b>14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	23.425.953,06		4.288.199,59
<b>15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen</b>	812.725,86		730.445,22

<b>16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	12.439.322,77		11.600.699,80
<b>17. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	20.139.818,56		23.777.833,51
		<b>56.817.820,25</b>	<b>40.397.178,12</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>-7.246.811,67</b>	<b>-4.265.507,41</b>
<b>18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	72.219,90		77.540,63
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 25.107,15 (Vj.: EUR 26.939,61)			
<b>19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	1.626.732,45		1.603.207,25
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 675.654,99 (Vj.: EUR 582.323,80)			
		<b>-1.554.512,55</b>	<b>-1.525.666,62</b>
<b>20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-8.801.324,22</b>	<b>-5.791.174,03</b>
<b>21. Steuern</b>		22.112,13	22.300,47
<b>22. Jahresfehlbetrag</b>		<b>-8.823.436,35</b>	<b>-5.813.474,50</b>

Für Ihre Notizen ...

Für Ihre Notizen ...

## Kontakt:

### Kliniken Südostbayern AG

Cuno-Niggel-Straße 3  
83278 Traunstein



#### Kreisklinik Bad Reichenhall

Riedelstraße 5  
83435 Bad Reichenhall  
**T** 08651 772-0  
**F** 08651 67379  
**E** info.rei@kliniken-sob.de



#### Kreisklinik Berchtesgaden

Locksteinstraße 16  
83471 Berchtesgaden  
**T** 08652 57-0  
**F** 08652 57-5499  
**E** info.bgd@kliniken-sob.de



#### Kreisklinik Freilassing

Vinzentiusstraße 56  
83395 Freilassing  
**T** 08654 606-0  
**F** 08654 606-555  
**E** info.frl@kliniken-sob.de



#### Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding

Hauptstraße 24  
83324 Ruhpolding  
**T** 08663 52-0  
**F** 08663 52-500  
**E** info.ruh@kliniken-sob.de



#### Klinikum Traunstein

Cuno-Niggel-Straße 3  
83278 Traunstein  
**T** 0861 705-0  
**F** 0861 705-16 50  
**E** info.ts@kliniken-sob.de



#### Kreisklinik Trostberg

Siegerhöhe 1  
83308 Trostberg  
**T** 08621 87-0  
**F** 08621 87-5009  
**E** info.tb@kliniken-sob.de